



JOURNAL

DLRG Landesverband Berlin e.V.



Foto: Christoph Anefisch

**Rettungssport – unsere Jugend
auf Erfolgskurs**

DLRG Berlin

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen

www.immobilien-in-berlin.de



Hier finden Sie

- Villen
- Büros
- Grundstücke
- Einfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- und ganz viele Mietwohnungen

Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Eberhard Diepgen

Gemeinschaftssinn, Mut, Einsatz- und Hilfsbereitschaft – diese Tugenden zeichnen die Berliner Lebensretter der DLRG aus. Seit vielen Jahren leistet der Landesverband der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft in unserer Stadt unschätzbare Dienste. Dank der ständigen Bereitschaft und Aktivität der vielen ehrenamtlichen und unermüdlichen DLRG-Mitglieder im Bereich der Wasserrettung können in Not geratene Menschen, ob an Havel und Spree, an Panke und Dahme auf schnelle Hilfe in gefährlichen Situationen rechnen.

Darüber hinaus sorgen die Mitarbeiter der DLRG durch Jugendarbeit und Schwimmunterricht, durch unterschiedliche Spezialausbildungen von der Bootsführerprüfung bis zum Ersten-Hilfe-Kurs nicht nur für Sicherheit auf, an und in Berlins Gewässern. Sie leisten damit auch wertvolle Beiträge zur Körperlichen Ertüchtigung, zur Bewegung von Jung und Alt, zur Geselligkeit und sozialen Integration in unserer Stadt.

Für diesen Ehrendienst an der Allgemeinheit verdienen Sie unseren höchsten Dank und unsere Anerkennung. Ich wünsche allen Mitgliedern und Mitarbeitern der DLRG Berlin für das Jahr 2001 viel Erfolg und immer eine handbreit Wasser unter dem Bauch.



A handwritten signature in black ink, which appears to read "Eberhard Diepgen". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e. V. verfolgt folgende Ziele:

- die Schaffung und Förderung aller Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen
- die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren am und im Wasser

im Einzelnen sieht sie ihre Aufgaben in

- der Förderung und Durchführung der Schwimmausbildung
- der Förderung des Schulschwimmunterrichtes
- der Ausbildung von Schwimmern zu Rettungsschwimmern
- der Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- der Organisation des Rettungswachdienstes
- der Entwicklung und Prüfung von Rettungsgeräten und Rettungseinrichtungen
- der Mitarbeit bei der wissenschaftlichen Erforschung aller mit der Wasserrettung in Verbindung stehenden Fragen
- der Mitarbeit bei der Abwendung und Bekämpfung von Katastrophenfällen und
- der Förderung des Umweltschutzes im Aufgabenbereich der DLRG.

Mit diesem Jahresbericht legen wir über unsere Tätigkeit Rechenschaft ab und möchten Sie zur Unterstützung dieser Ziele aufrufen.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

3	Grußwort des Regierenden Bürgermeisters
4	Inhaltsverzeichnis, Impressum
5	Grußwort d. DLRG-Präsidenten
6-7	50 Jahre DLRG in Berlin
8-9	Rettungssport in Berlin
10	Notfalltag 2000
11	Stegeinweihung WRS Friedrichshagen
12	Schwimmweltmeister / Horst-Dohm-DLRG-Jugend-Fonds
13	Umwelt-u. Gesundheitsmarkt
14	Kinderfest / Wochenendfahrt zu dem Spiel ohne Grenzen
15	DLRG-Landesjugendausschuß
16-17	Filmaufnahmen bei der DLRG
18	Wasserfest Berlin/Brandenb.
19	Was muß ein Rettungsschwimmer alles können? / Kosmetikstation
20-21	Lageplan d. Wasserrettungssta.
22-24	Daten & Fakten 2000/'99/'98
25	Erste Hilfe Übung am Strand
26-27	Die Prüfungen der DLRG
28	Aus dem Leben eines Rettungsschwimmers
29	Wasserrettungssaison 2000
30-31	Bezirksdaten
32	5 Jahre Online
33	Gedankensplitter einer jungen Ausbilderin / Rettungsboote auf seltsamen Wegen
34	Machen Sie mit bei der DLRG
35	Beitrittserklärung / Zahlschein
36	Einzugsermächtigung Beitragsordnung
37	Explosion eines Bootes / Klausurtagung d. Landesverbandsrates
38	Letzte Meldungen!
39	Unterstützung freundlicher Helfer

I M P R E S S U M

Herausgeber:
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft,
Landesverband Berlin e.V.

Postanschrift Am Pichelssee 20/21
13595 Berlin
Tel.: 36 20 95 50
Fax: 36 20 95 99

**Bank-
verbindung** BfG Bank AG
Kto.-Nr. 150 521 0500
BLZ 100 101 11

Spendenkonto Grundkreditbank
Kto.-Nr. 425 060 0009
BLZ 101 901 00

**ViSdP: Siegfried Schenk
Redaktion: Jürgen Weigel**

**Anzeigen-
verwaltung** DLRG GmbH
Am Pichelssee 20/21
13595 Berlin
Tel.: 030/36 20 95 51
Fax: 030/36 20 95 99

**Satz und
Druck** Buchdruckerei Brandt
Hauptstr. 55
13159 Berlin
Tel.: 030/91 32 02 20/21
Fax: 030/91 32 11 11

Auflage: 10.000

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Grusswort des Präsidenten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Liebe Kameradinnen und Kameraden der DLRG!

Berlin ist für seine herrliche Fluß- und Seenlandschaft sprichwörtlich. Wer möchte nicht gerne diese reizvolle Umgebung genießen! Der Landesverband Berlin der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) will seinen Beitrag dazu leisten, daß sich Alt- und Neuberliner und all die vielen Besucher, die sich durch die pulsierende deutsche Hauptstadt anziehen lassen, an und in deren Gewässern sicher fühlen können. Die vorliegende Schrift soll Sie mit der Arbeit der Berliner DLRG vertraut machen. Das Jahr über bilden wir in den Hallenbädern jung und alt im Schwimmen aus; sie alle sollen Freude daran haben, sich im Wasser zu bewegen, sich dabei sicher, frei und unabhängig fühlen können.

Die Rettungsschwimmbildung baut darauf auf. Neben den Rettungsschwimmern brauchen wir qualifizierte Taucher und Bootsführer, um in kritischen Lagen zur Hilfe eilen zu können. Wir bilden interessierte Mitglieder im Katastrophenschutz aus. Und für alle Aktiven steht eine Erste-Hilfe-Ausbildung auf dem Programm. Auf sportliche Fitness, Können und besonnenes Handeln im Notfall kommt es an. Unsere Aufgaben sind vielseitig, interessant und fordernd.

27 der 41 Berliner Rettungsstationen betreibt die DLRG. An den Wochenenden und während der Feiertage wachen unsere Mitglieder an den Gewässern. Zu ihrer Ausrüstung gehören Boote, Hebe-mittel, Fahrzeuge, Erste-Hilfe-Ausstattung und Funkgeräte. Dies befähigt uns Wettbewerbe wie das Schwimmen der Berliner

Schulen rund um die Insel Scharfenberg ebenso abzusichern, wie die ganze Vielzahl der unterschiedlichsten Regatten.

Unsere jungen Menschen reizt die Herausforderung neuer Aufgabenstellungen, der Erwerb technischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch eine Gemeinschaft, die Geborgenheit gibt und in der sie Rat finden. Die Rettungsstationen sind die Orte, wo Gemeinschaft entsteht, wo gemeinsame Verantwortung verbindet. Für viele wird die Rettungsstation an den Wochenenden zu einem zweiten Zuhause und manche Eltern sind froh und dankbar dafür.

Mitglied der DLRG zu sein, ist von Wert für jeden einzelnen selbst und hat Bedeutung für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft insgesamt. Mir liegt daran, allen Kameradinnen und Kameraden für ihr uneigennütziges Wirken in der DLRG neben der Erfüllung all ihrer beruflichen Aufgaben zu danken. In gleicher Weise danke ich allen Mitgliedern, Spendern und Sponsoren für ihre Beiträge. Wir brauchen Sie alle auch in der Zukunft und hoffen, daß sich viele Leserinnen und Leser dieses Journals unserer Gemeinschaft anschließen werden.

Ihnen allen wünsche ich in diesem Jahr viel Freude an den Ufern und auf den Flüssen, Kanälen und Seen Berlins.



Bleiben Sie der DLRG verbunden
Ihr

A handwritten signature in cursive script that reads "Hans Speidel".

Hans H. Speidel
Präsident des Landesverbandes
Berlin der DLRG

1950 – 2000

50 Jahre Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Berlin

Am 08. Mai 1945 war der zweite Weltkrieg zu Ende. Das ursprünglich für 1.000 Jahre propagierte Reich hatte fast auf den Tag genau nur 12 Jahre bestanden. Eigentlich eine kurze Zeitspanne im Leben eines Menschen und in der Geschichte sowieso. Deutschland war nach der Katastrophe nicht mehr wiederzuerkennen. Wie alle Vereine, so wurde auch die DLRG von den Alliierten verboten. Dies wirkte sich in Berlin besonders lange aus, weil das absolute Versammlungsverbot jede Betätigung verhinderte. Während im Bundesgebiet immer nur die Zustimmung der für die Zone zuständigen Militärregierung erforderlich war, mußten in Berlin alle vier Besatzungsmächte zustimmen. Im Bundesgebiet war die DLRG bereits 1945/46 wieder tätig. Am 07. November 1946 bot Hannover an: "Hannover ist bereit, sämtliche Funktionen, die Berlin nicht zur Ausführung bringen kann, zu übernehmen, auch die Ausgabe der Lehrscheine. Die maßgebenden Herren in Berlin werden darüber unterrichtet." Hieraus erklärt sich, daß Berliner Prüfungsurkunden vom LV-Niedersachsen ausgestellt wurden, da Hannover diesem Landesverband unterstellt war. Erst 1949 konnte ein Antrag auf Einberufung einer Versammlung zur Gründung der DLRG in Berlin gestellt werden. Dieser Antrag mußte von 7 ehemaligen Mitgliedern der DLRG unterschrieben werden, die von den Alliierten überprüft wurden. Kamerad Paul JASTER, der als ehemaliger LV-Leiter Grenzmark ab 1943 im Warthegau unterrichtete, bemühte sich in Berlin um eine Zustimmung. Er wurde am 16. Januar 1947 durch Beschluß des Registergerichts gemäß § 29 DGB an Stelle eines fehlenden

Vorstandes zum Vorstand bestellt. Damit aber war noch keine Genehmigung einer Tätigkeit für die DLRG gegeben. Erst am 23. März konnte in der Aula der 25. Volksschule in Berlin-Kreuzberg die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Landesverband Berlin erneut aus der Taufe gehoben werden. Die ersten 75 Mitglieder wählten an diesem Tag den ehemaligen Schulrat BINDER zu ihrem ersten Vorsitzenden. Nun endlich konnte offiziell, mit der Arbeit begonnen werden. Während ehemals zum LV Brandenburg 21 Bezirke gehörten, wurde jetzt aus dem ehemaligen Bezirk Berlin der LV-Berlin. Die früheren Bezirke im LV Brandenburg waren: Priegnitz, Potsdam, Frankfurt/Oder, Ruppin, Cottbus, Ostmark, Soau, Neudamm, Finsterwalde, Guben, Brandenburg, Prenzlau, Templin, Sternberg, Barnim, Schwedt, Arnswalde, Friedberg, Rathenow, Züllichkau-Schwiebus und Berlin. Am 15. März 1951 fand die erste Jahreshauptversammlung nach der Wiedergründung statt. Paul JASTER wurde zum neuen LV-Leiter gewählt. Durch intensive Arbeit in der Wasserrettung und in der Ausbildung konnten die ersten Erfolge verbucht werden. So wurden im ersten Jahr bereits 815 Grundscheine und 102 Leistungsscheine ausgestellt. Im Frühjahr 1952 wurde der Landesverband nach den politischen Bezirksgrenzen aufgeteilt, womit die heutigen Bezirke gegründet wurden, die bis zum Jahre 2000 Bestand hatten.

In den ersten Jahren wurde an den Berliner Gewässern bereits in einem kleinen Rahmen mit dem Wasserrettungsdienst wieder begonnen. Karl-Heinz FEIGE berichtet über diese Zeit und auch älteste Bilddokumente stammen von ihm:



Ruder-Rettungsboot aus den Anfangsjahren

"...In den kalten Tagen der ersten beiden Monate des Jahres 1946, wir hatten bis -26°C mittags und -40°C in der Nacht, war es für die Berliner Jugendlichen ein Glück, daß die amerikanische Besatzungsmacht in den Berliner Bezirken Jugendheime, sog. GYA-Clubs (German Youth Activities) öffnete. Kein Wunder, daß sich in den warmen Räumen der Clubs bis zu 4.000 Jugendliche aufhielten. Interessengruppen, wie z.B. Briefmarken sammeln und tauschen, Chemie, Foto, Werken, Musik, Sport, Tanz und vieles andere mehr waren genau so beliebt wie die Möglichkeit, bei den Feten an den Feiertagen mitzumachen. Außerdem bekamen die Mitglieder auch etwas zu essen, und das war bitter nötig in einer Zeit, wo ein Brot ohne Lebensmittelkarte 100,- Mark kostete, eine Butterstulle wurde mit 15,- Mark gehandelt. Als es etwas wärmer wurde, begannen die Schulen wieder mit dem Unterricht, allerdings saßen die Schüler mit Handschuhen und Mänteln in den ungeheizten Klassenzimmern. Dann begannen die großen Ferien. Die Amerikaner bauten bei Schildhorn und am Großen Fenster für ihre GYA-Mitglieder Zeltlager auf.



Strandwache am Strand Schildhorn für die amerikanischen Zeltlager

In der Nähe des Großen Fenster, auf einer großen Lichtung mitten im Wald, standen die großen Zelte für jeweils 20 Kinder bereit. Spiel, Sport und Baden standen auf dem Programm. Bei kleinen und großen Verletzungen half ein älteres Ehepaar des DRK, das in einer Laube in einer Senke nahe der Badestelle lebte. Bei Schildhorn war ein kleines Zelt die erste Anlaufstelle für Hilfesuchende.



Erste Zeltwache bei Schildhorn

Leider kam es hier immer wieder zu Unfällen mit tödlichem Ausgang. So sind an dieser Stelle in den Jahren bis 1950 um die 100 Jugendliche ertrunken. Im Jahr 1948 wurde auf Schildhorn ein großes Zelt aufgebaut, das der neugegründete Bezirk Steglitz betreute. Am Großen Fenster stellte die DLRG Tempelhof Rettungsschwimmer, um das alte Ehepaar zu unterstützen. Als die

alten Leute verstarben, wurde direkt an der Badestelle eine Hütte aufgestellt, die als Wasserrettungsstation bis 1978 diente. Das alte Grundstück verkam und wurde 1978 zum Neubau einer festen Wasserrettungsdienststation genutzt..."

Die Presse schrieb im Jahre 1950 über den Wasserrettungsdienst: "Der Wasserrettungsdienst an der Krummen Lanke und am Schlachtensee wurde wieder aufgenommen. Schon in den ersten Stunden seiner Tätigkeit wurden eine Mutter und ihr achtjähriger Junge, die beide in eine tiefe Stelle geraten waren, gerettet."

DLRG LV Berlin e.V.
Leiter Ö.
Siegfried Schenk
Stellv. LÖ.
Jürgen Weigel



**LANDESVERBANDSVORSTAND
GEWÄHLT APRIL 2000**

Vordere Reihe von links nach rechts:

Landesverbandsvizepräsident
Michael WALTHER,
Landesverbandspräsident
Hans H. SPEIDEL,
Landesverbandsvizepräsident
Guenter HANKE,
Stellv. Vorsitzender Jugend
Sascha RITTER;

Hintere Reihe von links nach rechts:

Landesverbandsarzt
Dr. Mathias HÖLZL,
Technischer Leiter
Udo ROSENTRER,
Stellv. Justitar
Niils HOLDER
Justitar
Matthias SCHENK,
Schatzmeister
Peter KLONINGER,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
Siegfried SCHENK,
Vorsitzende der Jugend
Claudia KUNTZ (Urlaub).

Rettungssport in Berlin

Auf nahezu jedem Kopfbogen unserer Organisation findet sich in den Fußzeilen die Bemerkung "Die DLRG ist Spitzenverband des Deutschen Sportbundes". Was aber bedeutet es, Spitzenverband im DSB zu sein? Sind wir am Ende gar ein Sportverein oder treibe ich Sport in der DLRG? Antworten auf diese und einige andere Fragen soll der folgende Beitrag geben.

Der DSB setzt sich zusammen aus den olympischen Verbänden, sowie aus Spitzen- und Fachsportverbänden. Zu ersteren zählen ausschließlich die Verbände, deren Sportarten olympische Disziplinen sind. Die DLRG ist der Spitzenverband für Rettungssport im DSB. Das Rettungsschwimmen keine olympische Disziplin ist, dürfte allgemein bekannt sein, obwohl sich das bei den Spielen 2000 in Sydney hätte ändern können.

Ein Sportverein sind wir aber deshalb noch lange nicht. Wenn man sich die vielfältigen Betätigungsfelder unserer Gesellschaft aber einmal genauer ansieht,

wird man feststellen müssen, dass ohne Sport nur wenig geht. Die DLRG hat sich seit ihrer Gründung der Förderung und Erhaltung aller Einrichtungen und Maßnahmen verschrieben, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen. Zuerst sind da in Berlin die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer die den akuten Ertrinkungstod bekämpfen. Das geschieht durch die umfassende Sicherung der Berliner Gewässer. Die ständige Einsatzbereitschaft setzt körperliche Leistungsfähigkeit und Beherrschung der verschiedenen Rettungstechniken voraus, also regelmäßiges sportliches Training. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob nun Dienst als Wachleiter, Schiffs- oder Bootsführer, Taucher oder Wachgänger geleistet wird. Unsere Ausbilder und Übungsleiter in den Berliner Schwimmhallen müssen auch regelmäßig die Bedingungen für den Erwerb der Rettungsschwimmabzeichen erfüllen. Auch dafür sind Erhaltung der körperlichen Leistung und Beherrschung der Rettungs-

methoden erforderlich. Also regelmäßiges Training ist auch für die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer wichtig. Nun besteht Sport aber nicht nur aus hartem Training. Dazu gehören auch die Leistungsvergleiche, um festzustellen, ob man ausreichend trainiert hat, oder ob man noch mehr tun muß. Die DLRG veranstaltet dafür in Berlin regelmäßig verschiedene Wettbewerbe. Zu nennen sind hier für die jugendlichen Mitglieder das "Spiel ohne Grenzen" mit viel Spaß für die Jüngeren und das "Erwin-Verch-Gedächtnisschwimmen", bei dem besonders lange Strecken geschwommen werden müssen. Daneben gibt es aber auch Wettbewerbe nach dem nationalen Regelwerk für Rettungswettkämpfe. Dabei handelt es sich um die "klassischen" rettungssportlichen Disziplinen. Bei den jährlichen Landesmeisterschaften messen alle Rettungssportler von der Altersklasse 9/10 bis zur offenen Altersklasse im Einzel und in den Mannschaftsdisziplinen ihre Kräfte.

Bei den Seniorenmeisterschaften ab der Altersklasse 25 besteht diese Möglichkeit auch für diejenigen, die zeigen wollen, das man auch im Alter noch fit sein kann. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern bei den Deutschen Meisterschaften waren wir Berliner lange im hinteren Drittel zu finden. Das hat sich aber inzwischen geändert. Auch Berliner Rettungssportler gewinnen nämlich wieder Medaillen bei Deutschen Meisterschaften.

Eine starke Motivation für Kinder und Jugendliche wird durch diese Erfolge allemal gefördert. Rettungssport ist auch eine gute Möglichkeit, die DLRG in der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Deutscher Meister 2000 – AK 17/18 männlich. Von links nach rechts: Sascha Grosche, Lasse Frank, Christoph Andrich, Steve Grosche, Nyk Bahro



Lichtenberger Betreuer unter der extra angefertigten Fahne

Mit den Wettkämpfen im Rettungswesen schließt sich auch

wieder der Kreis zur Frage nach dem Sportverein. Die DLRG ist

also viel mehr als ein Sportverein. Der Rettungssport in der und für die DLRG bildet eine wichtige Grundlage für die Erfüllung unserer humanitären Aufgaben.

Bei den 28. Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen im Oktober 2000 in Halle an der Saale vertraten den Landesverband Berlin Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der Bezirksorganisationen Lichtenberg, Mitte, Reinickendorf, Tempelhof und Tiergarten.

20 Titel wurden vergeben und 1.500 Teilnehmer der DLRG aus allen Bundesländern im Alter von 9 bis 27 Jahren kämpften in Disziplinen wie Retten einer Puppe und Hindernisschwimmen um Medaillen und Pokale. Neben den schwimmerischen Anforderungen mußte auch eine Übungspuppe fachgerecht wiederbelebt werden.

Landesjugendtrainer
Dirk Draeger

Die Berliner waren noch nie so erfolgreich wie in diesem Jahr. Als herausragende Leistungen aus Berliner Sicht sind zu nennen:

- * der **Deutsche Meistertitel** in der **Altersklasse 17/18 männlich** ging an die Jugendlichen der **Bezirksorganisation Lichtenberg**
- * die Mannschaft aus Tiergarten belegte den 10. Platz
- * der **Bronze-Platz** in der **Altersklasse Herren-offene Klasse** ging an die Männer der **Bezirksorganisation Lichtenberg**
- * die Mannschaft aus Lichtenberg Altersklasse Damen-offene Klasse belegte den 7. Platz
- * eine große Anzahl Einzelstarter kam in vordere Plazierungen



» Notfalltag 2000 « - am URBAN Krankenhaus - Magnet für Tausende

Eine gelungene Premiere in Berlin. 10.000 Besucher kamen zum »Notfalltag 2000«, den das Krankenhaus Am Urban erstmals in der Hauptstadt veranstaltete. "Zuschauer erwünscht!" hieß es, als Erste-Hilfe-Maßnahmen bei simulierten Unfällen oder schweren Erkrankungen demonstriert wurden. Auch auf dem Wasser gab es Vorführungen.

War man vor dieser Berliner Premiere von Schätzungen von rund 5.000 Besuchern ausgegangen, übertraf die Zahl der Gäste dann alle Erwartungen: Mehr als 10.000 Berlinerinnen und Berliner hatten sich auf dem Gelände rund um das Krankenhaus über die Möglichkeiten der modernen Rettungstechnik und Rettungsmedizin informiert und ihre Kenntnisse bei der Ersthilfe für Opfer von Unfällen oder anderen medizinischen Notfällen aufgefrischt. Die Kameraden der DLRG simulierten im Landwehrkanal die

Rettung eines "Ertrinkenden" im Zusammenspiel mit den Kameraden der Wasserwacht, ebenso die Übergabe der Person an Land in einen Krankentransportwagen. Ein besonderer Höhepunkt war die Bergung eines "Herzinfarkt-patienten" von einem Baugerüst in Höhe des 9. Stockwerkes.

Das Abseilen aus luftiger Höhe und bei stürmischem Wetter ließ bei manchem doch ein leicht mulmiges Gefühl aufkommen. Wichtig bei allen Vorführungen waren die Erläuterungen zur Rettungskette und zu den Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Im Mittelpunkt stand der Werbewagen der DLRG. Das Informationsmaterial fand bei den Besuchern reißenden Absatz. Die Fragen zu Lehrgängen, Babyschwimmen und Einsatzorten der Rettungsschwimmer zum Beispiel, konnten mit Hilfe unseres DLRG-JOURNAL 2000 umfassend beantwortet werden.

Was bleibt vom »Notfalltag 2000«? Zuerst einmal die Tatsache, mit dieser neuen Initiative aus dem Urban-Klinikum der Aufklärung über Hilfemaßnahmen bei Notfällen einen wichtigen Schub, und auch der Berliner "Gesundheitslandschaft" einen neuen Impuls gegeben zu haben.

Viele Besucher machten sich mit dem Wunsch auf den Heimweg, im kommenden Jahr wieder eine solche Veranstaltung erleben zu können. Natürlich werden die Kameradinnen und Kameraden der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft diese Veranstaltung wieder nutzen, um auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufmerksam zu machen und unsere Aufgaben der Bevölkerung nahe zu bringen.

DLRG LV Berlin e.V.
Stellv. LÖ
Jürgen Weigel



Werbewagen der DLRG LV Berlin e.V.

DLRG LV Berlin e.V.

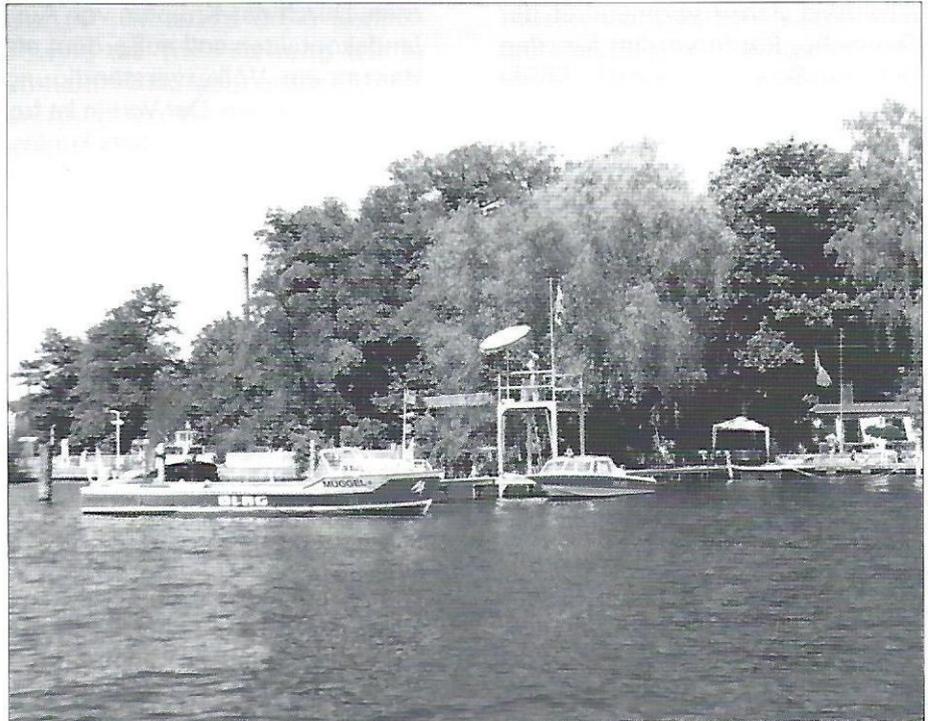
Bank f. Gemeinwirtschaft Berlin
Konto-Nr. 15 05 21 05 00
BLZ 100 101 11

Grundkreditbank
Konto-Nr. 42 50 60 00 09
BLZ 101 901 00

Steg einweihung WRS Friedrichshagen

Nach mehrjähriger Wartezeit war es dann 1999 endlich soweit. Die Station erhielt einen Ersatzsteg und einen Ersatzturm, für die durch den Eisgang 1995/96 zerstörte und dann 1996 demontierte Gesamtanlage. In den Maßen bescheiden, allerdings dem Zeitgeist entsprechend, ein Steg mit offenem Türmchen. Monumente des Sozialismus oder der Weimarer Republik zu kopieren wäre auch verfehlt gewesen. Vitaminmangel führt ja bekanntlich zu Sehschwäche und Alkoholgenuß zu Gleichgewichtsproblemen. Da beide Relikte früherer Zeiten sein sollen, genügen Stegmaße und Turmhöhe eben völlig.

Am 8. Juli 2000 luden wir die Wasserretter von Dahme und Spree an den Großen Müggelsee ein. Viele kamen und jede Bootsbesatzung wurde mit einem "Becher Sangria" begrüßt. Ein maritimer Wettbewerb, bei dem die Schiffs-/Bootsführer mit Blindheit, die Hilfsbootsführer mit schwacher Stimme und schlappen Armen und eine weitere Einsatzkraft mit Treffsicherheit ausgestattet waren, sorgte für gute Stimmung und teilweise kalte Körper. Sieger wurde das Team



Steg mit Turm und Einsatztechnik im Herbst 2000

um den Ex-Kanuten Axel GERNTH von der Station Bammelecke (BO Lichtenberg).

Im Anschluß wurde viel erzählt, getrunken und gegessen, wenig getanzt und gegen 24 Uhr durch grüne Männer (keine aus dem All) leider abgebrochen.

Der Steg hielt allen Belastungen des Abends stand und wird

hoffentlich auch die kommenden Eiszeiten überstehen.

Für 2002 möchten wir schon auf das 75-jährige Bestehen der Station Friedrichshagen hinweisen und planen für den 14. September eine Feier.

BO Köpenick/LdÖ
Mirko BAHRO



Endlich was sinnvolles für die Rente tun:

**Eigentum schaffen!
Keine Miete bezahlen!**

Mit der H & G Haus und Grund Immobilien GmbH ver helfe ich Euch/Ihnen ver läßlich zum eigenen Haus: schlicht oder extravagant, in Stein oder Holz, mit (viel) Eigenleistung oder bezugsfertig.

Fragen zur Finanzierung oder dem Grundstück? Anruf genügt:
Barbara Hering · H & G · Tel. 030/302 99 15 · Funk 0172/302 99 16



Schwimmweltmeister in den Reihen der DLRG – Berlin

Alle zwei Jahre veranstaltet der Deutsche Förderverein für den Seniorenschwimmsport e.V. (DFSS) seine Weltmeisterschaften. Im August 2000 fanden die VIII. FINA Weltmeisterschaften der Masters in München statt, es waren die größten – nein, die meldestärksten Weltmeisterschaften. Zum allgemeinen Verständnis einige Anmerkungen: Zweck des Vereins ist die Förderung des Schwimmsports im Erwachsenenbereich durch Sammlung und Auswertung von Daten und Informationen, deren Verbreitung und die Durchführung von anderen den Schwimmsport im Erwachsenenbereich fördernden Maßnahmen.



Durch das Knüpfen von Auslandskontakten soll außerdem ein Beitrag zur Völkerverständigung geleistet werden. Der Verein ist frei von parteipolitischen, konfessionellen und rassistischen Bindungen. Die Münchener Olympia-Schwimmhalle von 1972 ist immer noch eine moderne Wettkampfstätte. Das Kampfgericht um das Becken war geschult, erfahren und leistete Hervorragendes. Man stelle sich das vor: Am Start waren Teilnehmer aus 57 Nationen, insgesamt entsandten 1.626 Vereine ihre Schwimmerinnen und Schwimmer, das waren insgesamt 7.406 Aktive. Aus Deutschland waren Teilnehmer aus 555 Vereinen

am Start: Rekord! Die meisten Meldungen wurden erwartungsgemäß für die 50 m Freistil der Herren abgegeben (999), die in 125 Läufen ausgetragen wurden, gefolgt von den 50 m Brust der Herren mit 878 Meldungen in 110 Läufen. Aus den Reihen der Berliner Rettungsschwimmer, von der BO Lichtenberg, startete der Kamerad Dirk DRAEGER in der AGE GROUP 25 über 50 m Brust und wurde Weltmeister in der Zeit von 0:30,91. Auch über 50 m Lagen mixed wurde Kamerad DRAEGER in 1:59,21 mit der Staffel des Berliner TSC Weltmeister.

Herzlichen Glückwunsch von allen Berliner Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern!

DLRG LV Berlin e.V.
Stellv. LÖ
Jürgen Weigel

Unterstützung gesucht: Horst-Dohm-DLRG-Jugend-Fonds

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der DLRG, liebe Leserinnen und Leser, unser Nachwuchs und gleichzeitig unsere "schnellsten" Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer brauchen Sie!

Diesmal in mittelbarer Weise, denn gefragt sind Ihre guten Verbindungen zu etwaigen Sponsoren sowie Ihr finanzielles Unterstützungstalent. Der Horst-Dohm-DLRG-Jugend-Fonds benötigt dringend Gelder. Nach dem Tod unseres ehemaligen Präsidenten Horst Dohm wurde der Horst-Dohm-DLRG-Jugend-Fonds eingerichtet. Dieser soll erfolgreiche Berliner Wettkämpferinnen und Wettkämpfer auf ihrem Weg in die

Deutsche Leistungsspitze unterstützen, indem die Fahrten zu auswärtigen Wettkämpfen, wie zum Beispiel den Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen, aus diesem Fonds mitfinanziert werden.

Damit soll sichergestellt werden, daß gute Sportlerinnen und Sportler nicht durch fehlendes Geld gezwungen sind, auf die Teilnahme an solchen wichtigen Wettkämpfen zu verzichten.

Obwohl alle Berliner DLRG-Bezirke sich verpflichtet haben, einen Teil der dafür benötigten finanziellen Mittel dem Horst-Dohm-DLRG-Jugend-Fonds zur Verfügung zu stellen, fehlen uns jedes Jahr rund

zwei Drittel der benötigten Summe. Deshalb wagen wir es, an Sie mit der einleitend angeführten Bitte heranzutreten: prüfen Sie, ob Sie das Projekt nicht mit einer Geldspende auf das Konto der DLRG-Jugend (Konto-Nr. 1392-108 bei der Postbank Berlin BLZ 10010010) unter dem Stichwort Horst-Dohm-DLRG-Jugend-Fonds unterstützen können.

Für weitere Informationen steht Ihnen unsere Landesjugendvorsitzende gerne zur Verfügung.

DLRG LV Berlin e.V.
Für den Landesjugendrat
Thomas Schuster
VdJ Wilmersdorf

Umwelt- und Gesundheitsmarkt am Alex



Stand der DLRG

Sehr gerne sind wir der Einladung des Bezirksbürgermeisters von Berlin Mitte, Herrn ZELLER, gefolgt und haben die Chance genutzt, uns auf dem nunmehr 7. Umwelt- und Gesundheitsmarkt des Bezirksamtes Mitte von Berlin mit einem großen Bastelstand und verschiedenen Informationsmaterialien zu beteiligen. Pünktlich um 8 Uhr begann der Aufbau unserer Marktstände auf dem Alexanderplatz. Mit tatkräftiger Unterstützung aus den Bezirken Tiergarten und Tempelhof, aber auch eines Kameraden aus der befreundeten Gliederung Petershagen e.V. (Landesverband Brandenburg) wurde der Stand in Rekordzeit errichtet. Wäre es nach uns gegangen, hätte das Fest schon gegen 9 Uhr losgehen können, aber wir mussten natürlich noch auf den offiziellen Beginn warten.

Um 10 Uhr war's dann endlich soweit, die Veranstaltung wurde vom Bezirksbürgermeister ZELLER eröffnet. Am Vormittag kamen in erster Linie Gruppen aus den Kindertagesstätten. Wellenartig wurde unser Stand von Kindern "überrollt". Alle wollten mitbasteln und malen, aber auch einen Blick in ein "echtes" Rettungsboot werfen und auch mal in einem "echten" Rettungswagen sitzen. Aber schließlich kennen wir uns mit Wasser und Wellengang aus und so konnten alle beschäftigt und der Informationsdurst gestillt werden. Gegen Mittag ließ der Ansturm erstmal nach, Gelegenheit für uns ein kleines Püschchen zu machen. Am Nachmittag kamen dann vorwiegend Schulklassen und die "normale" Laufkundschaft zum Zuge. Die mittlerweile eingetroffene Ersatzmannschaft, einige Kameraden



Kinder im "echten" Rettungswagen

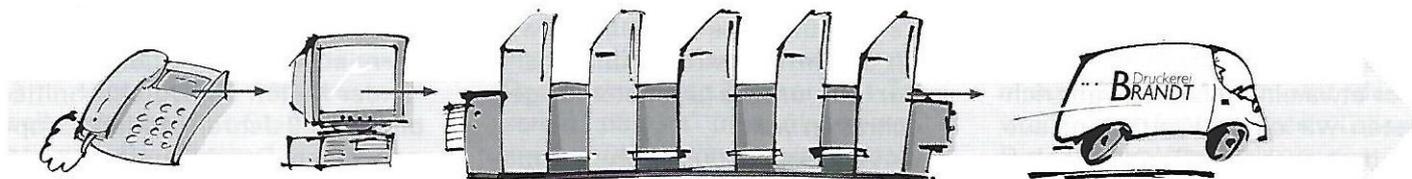
mussten am frühen Nachmittag anderen Pflichten nachgehen, verstärkte die Standbetreuung. Aber der Ansturm am Nachmittag wurde nicht so stark, wie es der Vormittag vermuten ließ. Dennoch hatten wir gut zu tun. Erfreulicherweise kam doch noch die Sonne zum Vorschein und es wurde richtig schön auf dem Alexanderplatz.

So ließ sich dann um 18.30 Uhr feststellen, der Tag war anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Leider war unser Standort mit einer Randlage nicht sehr günstig. Eine Position im Zentrum des Geschehens hätte den Besucherstrom sicherlich noch weiter verstärken können. Dennoch konnten wir eine positive Bilanz ziehen. Die Zusammenarbeit mit den Kameraden der anderen Bezirke, aber auch dem Malteser-Hilfs-Dienst (MHD) gestaltete sich als sehr erfrischend und hat das gute Gefühl gestärkt, dass wir alle, egal aus welchem Bezirk, Ortsverband oder Hilfsdienst wir kommen, eine gute und professionelle Zusammenarbeit pflegen können.

Allen Helfern an dieser Stelle nochmals ein ausdrückliches Dankeschön für den gezeigten Einsatz!

BO Mitte/LdÖ/Martin Grunicke

... Druckerei
BRANDT

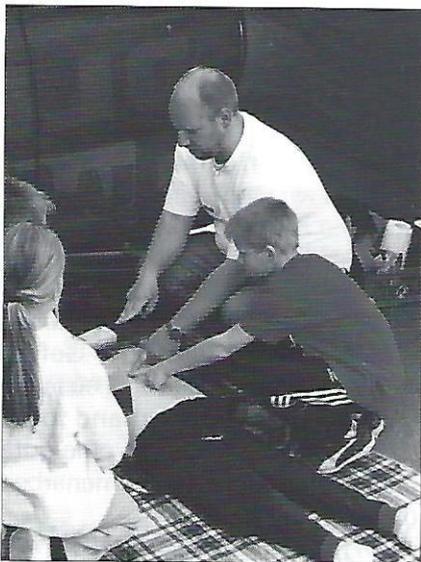


Vom Anruf bis zur Auslieferung: Der komplette Service!

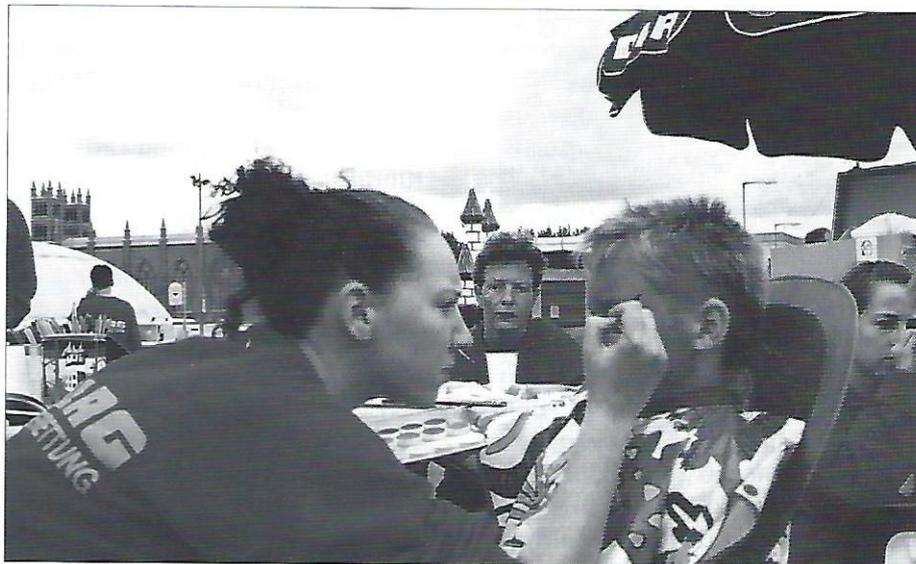
Hauptstr. 55 · 13159 Berlin-Blankenf. · Tel. 030.91 32 02 20/21 · Fax 030.91 32 11 11 · ISDN 030.91 32 03 30 · e-mail druck.brandt@t-online.de

Kinderfest der Berliner Rettungsorganisationen

Im Juli fand das diesjährige Kinderfest der Berliner Rettungsorganisationen (Tag des Helfers), auf dem Schloßplatz, vor dem ehemaligen Palast der Republik, statt. Außer der DLRG beteiligten sich auch andere Berliner Hilfsorganisationen, wie die Berliner Feuerwehr, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), die Johanner Unfallhilfe (JUH), der Malteser Hilfsdienst (MHD) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK).



Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)



Schminkübungen

Alle an diesem Fest Beteiligten hatten ihre Stände um 10.00 Uhr aufgebaut. Viele Aktionsmöglichkeiten, wie z.B. Mal- und Bastelstände, eine Hüpfburg, Erste-Hilfe-Vorführungen und Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW), Löschvorführungen und Kinderschminken, wurden angeboten. Dazu gab es auch noch Informationsstände für die Eltern. Trotz toller Stimmung bei den Helfern wurden wir nicht mit Sonnenschein belohnt,

sondern mit Schauern und grauem Himmel bestraft. An unserem Stand konnten die Kinder mit dem Bemalen von Gipsfiguren die Zeit verbringen. Unterdessen sammelten ihre Eltern Informationsmaterial über die DLRG.

Die Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft wird auch im nächsten Jahr wieder dabei sein.

BO Mitte

Bericht von der Wochenendfahrt zu dem Spiel ohne Grenzen der

Erst mal ein dickes Dankeschön für Eure Einladung!

Kurzer Rückblick, wie es überhaupt dazu kam.

Vor etwa einem halben Jahr richteten wir einen Wettkampf aus, an dem auch Euer Bezirk teilnahm. Im Laufe des Abends tauschten wir unsere Erfahrungen aus und es kam zu einer Einladung zu den Spielen von Euch.

Nach kurzer Rücksprache mit dem

Vorstand sagten wir zu und feierten dem 30. September 2000 entgegen.

Es war für uns lange her, daß wir an einem Wettstreit teilnahmen, der auf unsere Jüngsten zugeschnitten war.

Am 30. Sep. 2000 reisten wir mit 10 Kindern und 4 Betreuern an.

Nachdem wir unsere Unterkunft auf der Schulinsel Scharfenberg bezogen hatten, von der wir angenehm überrascht waren, fuhren

wir ins Schwimmbad. Dort angekommen fiel uns gleich die Größe der umherlaufenden Kinder auf. Sie waren nicht nur größer, sondern auch etwas älter. Unsere Kinder hatten ein Durchschnittsalter von 9 Jahren, andere Gruppen einen Durchschnitt von 11 Jahren. Wir feuerten unsere beiden Mannschaften an, was das Zeug hielt und die Kleinen gaben alles.

Die Disziplinen waren teilweise

Gedanken aus dem DLRG-Landesjugendausschuß

Die Hauptaufgabe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist Menschen vor dem sicheren Ertrinkungstod zu bewahren. Dafür werden gut ausgebildete Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer gebraucht. Häufig fängt das so an, dass Kinder mit 5 Jahren das erste Mal zu uns kommen, um das Schwimmen zu erlernen. Welche Voraussetzungen sind nötig, um eine solche Ausbildung zu beginnen?

Nach vielen Übungsstunden legen die Kinder ihre Prüfungen für das Jugendschwimmabzeichens ab und haben damit die Chance im Alter von 9 Jahren an den Berliner Meisterschaften teilzunehmen. Eine Großveranstaltung, die neben dem Erwin-Verch-Gedächtnisschwimmen von der Landesjugend ausgerichtet wird. Parallel zu den Meisterschaften findet auch immer das Landesjugendtreffen statt, damit sich die Kinder und Jugendlichen während ihrer Wettkampfpausen kennenlernen können. In vielen Bezirken unseres Landesverbandes werden auch interne Rettungsvergleichswett-

kämpfe oder aber Spaßwettkämpfe angeboten, die immer wieder gern von allen angenommen werden. Was machen aber nun Kinder, die zwar gerne schwimmen, aber nicht an Wettkämpfen teilnehmen wollen? Kein Problem, denn die Hauptsache ist, dass sich die Kinder wohlfühlen und immer wieder gern zu uns kommen, denn fast jeder Bezirk



bietet ein aufregendes Freizeitangebot an, was nicht unbedingt nur mit Wasser zu tun hat.

Da gibt es Radtouren, Grillfeste, Schnipseljagden, Strandrallyes, Zeltlager, Osterbasteln mit anschließender „Ostereiersuche“,

Volleyball-, Basketball- und Fußballturniere. Nicht zu vergessen die traditionelle Weihnachtsfeier oder das Weihnachtsschwimmen. Alles sehr attraktive Freizeitaktivitäten, die den Gemeinschaftssinn in unserer Organisation fördern. Es gibt natürlich auch Großveranstaltungen, an denen wir teilnehmen. Traditionell ist der Weltkindertag vor dem Roten Rathaus und auch das Hauptstadtfest für Kinder zu nennen. Wem das alles immer noch nicht reicht, der kann Angebote der Bundesebene annehmen, wie z.B. neue FUN-Sportarten ausprobieren. Soweit nur ein kleiner Einblick in das vielfältige Angebot der DLRG-Jugend.

DLRG LV Berlin e.V.
Landesjugendausschuß
Vorsitzende der Jugend
Claudia Kuntz

DLRG LV Berlin Bezirk Wedding – Prenzlauer Berg

schwierig, aber zu bewältigen! Belohnt wurden wir mit dem 10. und dem 11. Platz. Wir konnten mit Stolz sagen, dass wir nicht auf dem letzten Platz landeten! Am Abend stand für uns eine selbst gewünschte Stadtrundfahrt auf dem Programm. Wir sahen das Brandenburger Tor, die Siegessäule, den Reichstag und zum Schluß gingen wir ins Europa Center, um die Wasserruhr zu bestaunen.

Nach der Stadtrundfahrt setzten wir mit Ruderbooten zur Insel Scharfenberg über. Jeder durfte mal rudern und wir kamen auch an, wenn auch langsam. Der nächste Tag begann mit Taschen packen und übersetzen zum Frühstück auf die Wachstation Scharfenberger Enge. Dieses Frühstück muß man an dieser Stelle loben! Es war erste Sahne! Danach hieß es Abschied nehmen. Nicht nur uns, auch den

Kindern fiel es nicht leicht, Tschüss zu sagen. Es war rundum ein gelungenes Wochenende. Vielen Dank an die Organisatoren. Schon eine Woche später fragten einige Kinder, wann wir denn wieder nach Berlin fahren würden. Die Antwort: Wenn wir uns anständig benommen haben, werden wir vielleicht wieder eingeladen.

Nadine aus Vorsfelde

Bericht über Filmaufnahmen bei der DLRG Berlin – oder: Ein neuer DLRG Image-Film entsteht

10% der Aufträge, die bei der DLRG Berlin erfüllt werden, sind Filmaufnahmen. Immer öfter werden wir von Filmfirmen angefordert, entweder "mitzuspielen" oder um Außenaufnahmen auf dem Wasser zu sichern. Meistens kommen diese Anforderungen kurzfristig, zu unmöglichen Drehzeiten und an unmöglichen Drehorten. So haben

rettungsdienst im Binnenland, Rettungstauchern und DLRG Technik zu tun hatten. Dazu bekamen wir vom DLRG-Präsidium einen Szenenplan, den wir nun mit Leben erfüllen sollten. Also gingen wir auf die Suche nach Drehorten und Rettungsschwimmern, die schon immer mal zum Film wollten. Nach wochenlangen Vorbereitungen und vielen

ten wir fast die gesamte Planung in den Mülleimer werfen. Warum sollte es auch bei einem DLRG-Film anders sein als bei anderen Produktionen – aber kein Problem, im Improvisieren sind wir unschlagbar. Der erste Drehort war am Freitag Nachmittag das Freibad Wilmersdorf, wo die Rettungstaucherausbildung gedreht werden sollte. Die Drehzeit war von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr angesetzt, aber um 20.00 Uhr hatten wir gerade die ersten Aufnahmen im Kasten. Aber das ist beim Film offenbar normal. Unsere Rettungstaucher mußten sich immer wieder an- und ausziehen, auf- und abtauchen und ihre Übungen unter Wasser wiederholen. Der Einbruch der Dunkelheit beendete die Aufnahmen. Nun hieß es schnell alles zusammenpacken und rüber zum Landesverband, um dort bis nach 0.00 Uhr weiter in unserem Taucherturm zu drehen. Am Sonnabend

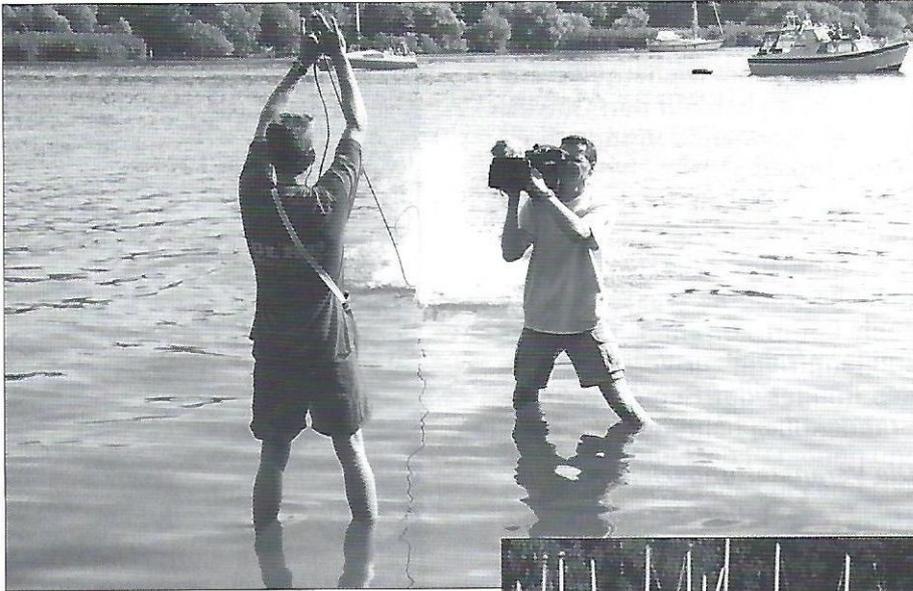


wir in letzter Zeit fast alle größeren Produktionen, die am und im Wasser spielten, miterleben können. Als Beispiel seien "Helicops", "Tatort", der "Havelkaiser" und auch der neue "Stalingrad"-Film genannt, den wir über 14 Tage lang in einer gefluteten Braunkohleabbaustelle mit Rettungstauchern sicherten. Nun sollten wir aber bei einem ganz besonderen Film mitspielen, einem Film über die DLRG selbst. Im Gegensatz zu anderen Aufnahmen hatten wir bei diesem Film eine recht lange Vorbereitungszeit, weil die Termine wegen des schlechten Sommerwetters immer wieder verschoben werden mussten. Bei uns in Berlin sollten alle Aufnahmen gedreht werden, die mit Wasser-



Telefonaten und Faxen mit dem Präsidium war es endlich soweit, das Filmteam und die Kameradinnen und Kameraden vom Präsidium reisten an einem Donnerstag an. Nach der ersten Besprechung muß-

ging's nicht so früh los, denn das Filmteam mußte erst einmal "auschlafen". Wir nicht, denn für uns hieß es die Vorbereitungen für die nächsten Aufnahmen zu treffen und der normale Wasserrettungsdienst



lief ja auch noch. Geplant waren für diesen Tag die Rettungsübung auf der Wasserrettungsstation. Gegen 11.00 Uhr traf dann das Filmteam an der Station ein, um kurz und schmerzlos festzustellen, dass der Drehort nicht ihren Vorstellungen entsprach. Die Mannschaft von der WRS war "begeistert", denn sie hatten Tage mit der Versorgungs- und Personalplanung verbracht. Nun mußte aber erst ein neuer Drehort gefunden werden. Mit einem Boot fuhr der Regisseur die einzelnen Stationen der Unterhavel ab und fand seinen Drehort auf der Wasserrettungsstation »Stößensee«. Nun sollte aber alles schnell gehen. Geplant war für diesen Tag die Rettung einer ertrinkenden Person, und wir mußten zu diesem Zweck den Wasserrettungsdienst neu erlernen. Der Film sollte natürlich für alle Binnengewässer verwendbar sein, also auch für Stationen die kein Boot zur Rettung haben. So haben wir wieder Wasserrettungsdienst wie vor 50 Jahren gemacht, mit Rettungsschwimmern die ins Wasser rennen und einen Rettungsgurt benutzen. Diese Rettung wurde in viele kleine Szenen geschnitten und so lange



gedreht, bis sie den Vorstellungen des Regisseurs entsprach und das hat viele Stunden gedauert... Punkt 18.00 Uhr wurden die Filmaufnahmen plötzlich unterbrochen und wir konnten zeigen wie schnell wir wirklich sind. Zu diesem Zeitpunkt begann nämlich eine für uns seit langem geplante Großübung. Am Sonntagmorgen präsentierten wir die Ausrüstung der DLRG Berlin für den Wasserrettungsdienst. Das Filmteam drehte unsere Ausbildung

an den Pumpen und Hebekissen, den Einsatz unseres LKW-Krans und die Einheiten unseres Katastrophenschutzes. Als die Aufnahmen am Sonntag abend um 21.00 Uhr abgeschlossen waren, hat es allen doch irgendwie Spaß gemacht, denn es war wie immer bei Filmaufnahmen...

DLRG LV Berlin e.V.
Einsatzleiter/Stationsleiter Z-Station
Frank Villmow

Wasserfest Berlin – Brandenburg 2000

Ein voller Erfolg – wir waren dabei!

Das Fest stand unter dem Motto:
»Wasser kennt keine Grenzen«

und wurde im schönen Bezirk Treptow veranstaltet.

Eine Reihe attraktiver Angebote auf dem Wasser, dargeboten von den Segler-, Ruder- und Motorbootverbänden unterhielt die Besucher. Auch an Land gab's ein reichhaltiges kulturelles Programm, welches den Tag zu einem Erlebnis werden ließ.

Die DLRG war durch Kameraden und die Bootstechnik der Bezirksorganisationen Köpenik, Lichtenberg, Tiergarten und Zehlendorf vertreten. Abgesichert wurden der Bootskorso von der Eisenbrücke bis zur Insel der Jugend, das Schubeinheiten-„Ballett“ sowie die sonstigen auf dem Wasser stattgefundenen Vorführungen. Besonderes Wahrzeichen dieser Veranstaltung war der Molekular Man, von dem Amerikaner J. Borofsky entworfen, 30 Meter hoch, steht er unweit der Treptowers in der Spree. Er markiert den Schnittpunkt der drei Stadtteile – Treptow, Kreuzberg und Friedrichshain.



Molekular Man

Das erste Wasserfest war dazu bestimmt, den Berlinern und Brandenburgern ihre wiedergewonnene Freiheit auch auf den Gewässern von Berlin und Brandenburg zu zeigen.

Zu dieser jährlich wiederkehrenden Veranstaltung können die Besucher per Flugzeug, Bahn, Bus und über die Wasserstraßen nach Berlin kommen. Das alles soll langfristig zur Verbesserung des Images der Region Berlin – Brandenburg beitragen.

Die Veranstaltungsziele waren:

- die Präsentation der vielen Möglichkeiten des Wassersports in Berlin und Brandenburg
- Darstellung der maritimen Bereiche, Schifffahrt und Gewerbe
- Unterstützung des Gesamtstandortes Berlin-Brandenburg als Wassersportmetropole
- Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden
- Etablierung des Wasserfestes als fixe Jahresveranstaltung.

Mit einem zusammenhängenden Wasserstraßennetz von rund 10.000 km Länge und über 5 Mio. Wassersportlern ist Deutschland ein hochinteressantes Wassersportrevier in Europa. Die Binnenschifffahrt mit einem Anteil von etwa 20% am Güterverkehr ist hier ebenfalls zu Hause. Berlin, das aus dem Kahn heraus gebaut wurde, hat seit der Wiedervereinigung mehr Wasserstraßen als jede andere europäische Metropole.



Bergen eines gekenterten Kanu-Bootes



Molekular Man im abendlichen Feuerwerk

Selbst Venedig und Amsterdam haben weniger Brücken als die alte und neue Hauptstadt. Diese Tatsachen sind allerdings noch nicht genügend bekannt. Das soll mit diesem Wasserfest geändert werden. Auch neue und andere Nutzungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt. Die Gewässer in und um Berlin bieten vielfache Möglichkeiten sowohl für den Sport, als auch für die Fahrgastschifffahrt.

Ein wichtiger Nebeneffekt: durch Modernisierung und Ausbau der Wasserwege wurden Arbeitsplätze geschaffen, die als Folge der Teilung der Stadt verlorengegangen waren.

Durch den Aus- und Aufbau von Marinas, den weiteren Bau von Anlegeplätzen und die dazu gehörende Gastronomie sind touristische Attraktionen entstanden, die sowohl den Berlinern Erholung, als auch den Besuchern ein touristisches Ziel bieten.

DLRG LV Berlin e.V.
Stellv. Leiter Ö
Jürgen Weigel

Was muß ein Rettungsschwimmer alles können?

Die meisten können sich gar nicht vorstellen, welche intensive Ausbildung nötig ist, um ein vollausgebildeter Rettungsschwimmer zu werden. Er muß nach dem Erwerb des Rettungsschwimmabzeichens in Silber eine Fachdienstausbildung Wasserrettungsdienst durchlaufen. Diese Ausbildung ist praxisbezogen und dauert über 2 Jahre. Die DLRG Berlin bietet eine vergleichbare Ausbildung schon seit mehr als 10 Jahren an. Die neue Prüfungsordnung hat diese Ausbildung zur Bedingung für die Teilnahme am Wasserrettungsdienst gemacht. Sie beginnt mit einem Seminar, liebevoll Schlumpfen-

seminar genannt, auf dem Landesverband. Dort werden überregional die Rettungsschwimmer in Rechts- und Versicherungsfragen, Einsatzlehre, Wiederbelebung und Unfallverhütung unterrichtet. In der Schwimmhalle lernen sie den Umgang mit der Rettungsweste und üben das Kettentauchen. Dann endlich geht es raus ins undurchsichtige Freiwasser, wo erneut das wichtige Kettentauchen geübt wird, genauso wie das Einschwimmen von verunglückten Personen und das Aufrichten eines gekenterten Segelbootes. Nach diesem Grundlehrgang setzt sich die Ausbildung auf den Stationen fort. Die

Stationsleiter und Bootsführer vermitteln den Umgang mit dem Rettungsboot, der Seemannschaft, Orts- und Gewässerkunde u.v.a.m. Wenn der neue Rettungsschwimmer dann noch sein Schnorcheltauchabzeichen und einen Sanitätskurs absolviert hat, dann hat er es geschafft und darf ehrenamtlichen Wasserrettungsdienst bei der DLRG versehen. Er kann sich dann auch noch weiter zum Bootsführer oder Rettungstaucher ausbilden lassen.

DLRG Berlin e.V. /LV
Einsatzleiter/Stationsleiter
Z-Station
Frank Villmow

„KOSMETIKSTATION“ für Rettungsboote



Neue Grundierung für die nächste Saison

Vom April bis Ende Oktober eines jeden Jahres befinden sich unsere Rettungsboote auf den Berliner Gewässern im Einsatz. Das Wasser der Berliner Gewässer umspült in dieser Zeit die Boote und greift die Farbschutzschicht kräftig an. Auch innen werden die Flächen durch Bilgenwasser, Öl- und/oder Benzin- und Dieselreste angegriffen. Rettungsboote sind Arbeitsboote und bei starkem Wind,

Wellenschlag und Strömungen geschieht es schon das eine oder andere Mal im Laufe der Saison, noch dazu bei diesigem Wetter oder in der Nacht, daß etwas unsanft mit dem Boot umgegangen wird. Nach einer jeden Wasserrettungsdienstsaison kommen die Rettungsboote in die Halle zur Instandsetzung und Überholung.

Vom Monat November bis Ende März überholen die Kameradinnen und Kameraden in ihrer Freizeit, unentgeltlich, die Rettungsboote. Im groben werden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Komplette Überarbeitung und Erneuerung des Außen- und Innenanstrichs,
- Überholung der Motore, nebst Steuer-, Ruder-, und Lichtanlage,
- Reparatur defekter Nebenanlagen und weiterer Aggregate.



Instandsetzung und Überholung

In den vergangenen 10 Jahren haben die ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden bei der Überholung der Bootstechnik in den Wintermonaten ca. 61.000 Std. geleistet, das sind ca. 6.100 Arbeitsstunden pro Jahr.

Allen Kameradinnen und Kameraden die diese Leistungen jedes Jahr erbringen unseren herzlichen Dank.

Die Redaktion

Lageplan der Wasserrettungsstationen im Bereich Ober- und Unterhavel, Teufelssee und Glienicker See

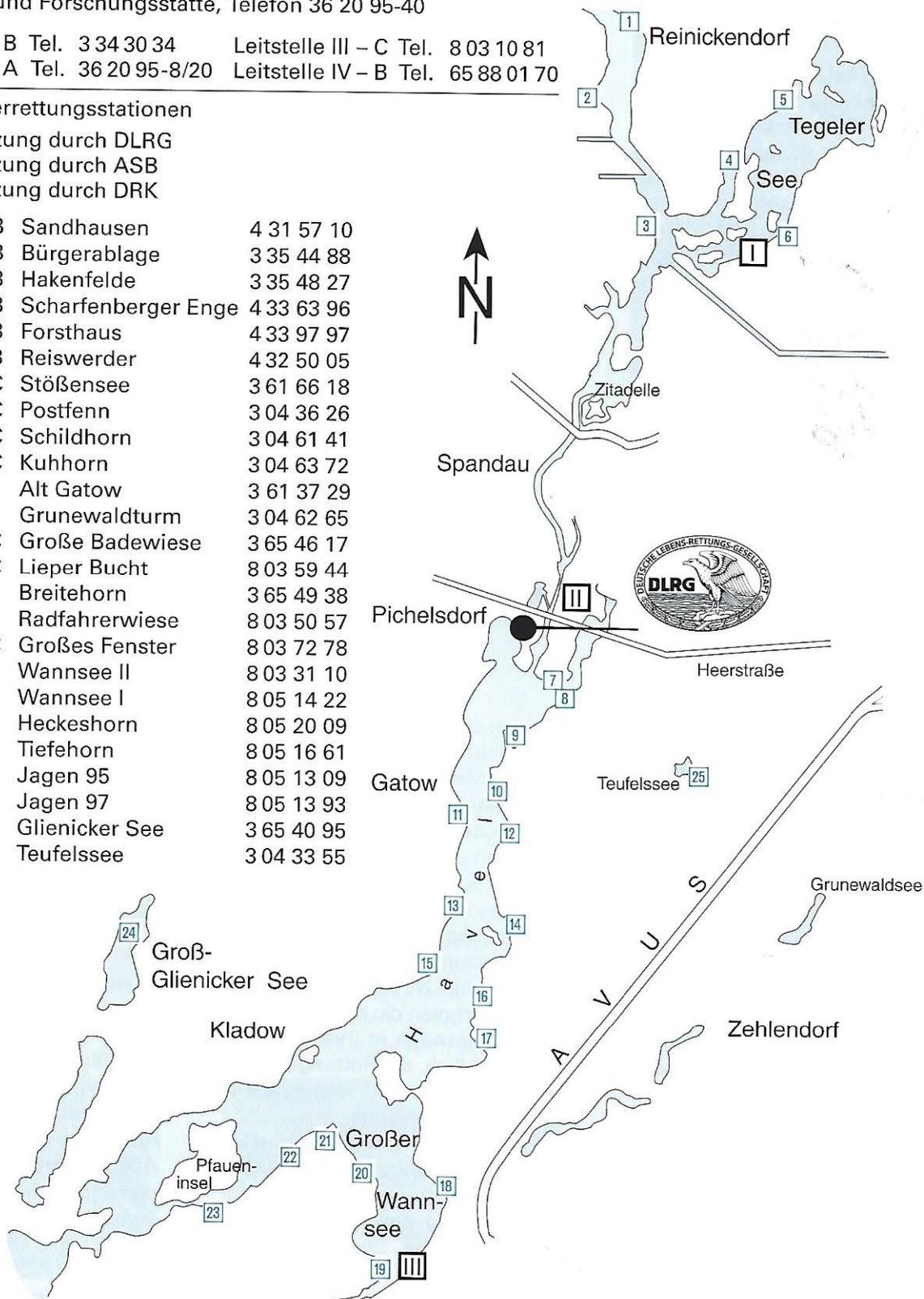
Am Pichelssee 20/21 · 13595 Berlin
 Einsatzleitstelle DLRG, Telefon 36 20 95-8/20, Fax 36 20 95-16
 Geschäftsstelle, Telefon 36 20 95-50
 Bundeslehr- und Forschungsstätte, Telefon 36 20 95-40

Leitstelle I – B Tel. 3 34 30 34 Leitstelle III – C Tel. 8 03 10 81
 Leitstelle II – A Tel. 36 20 95-8/20 Leitstelle IV – B Tel. 65 88 01 70

WRS – Wasserrettungsstationen

A = Besetzung durch DLRG
 B = Besetzung durch ASB
 C = Besetzung durch DRK

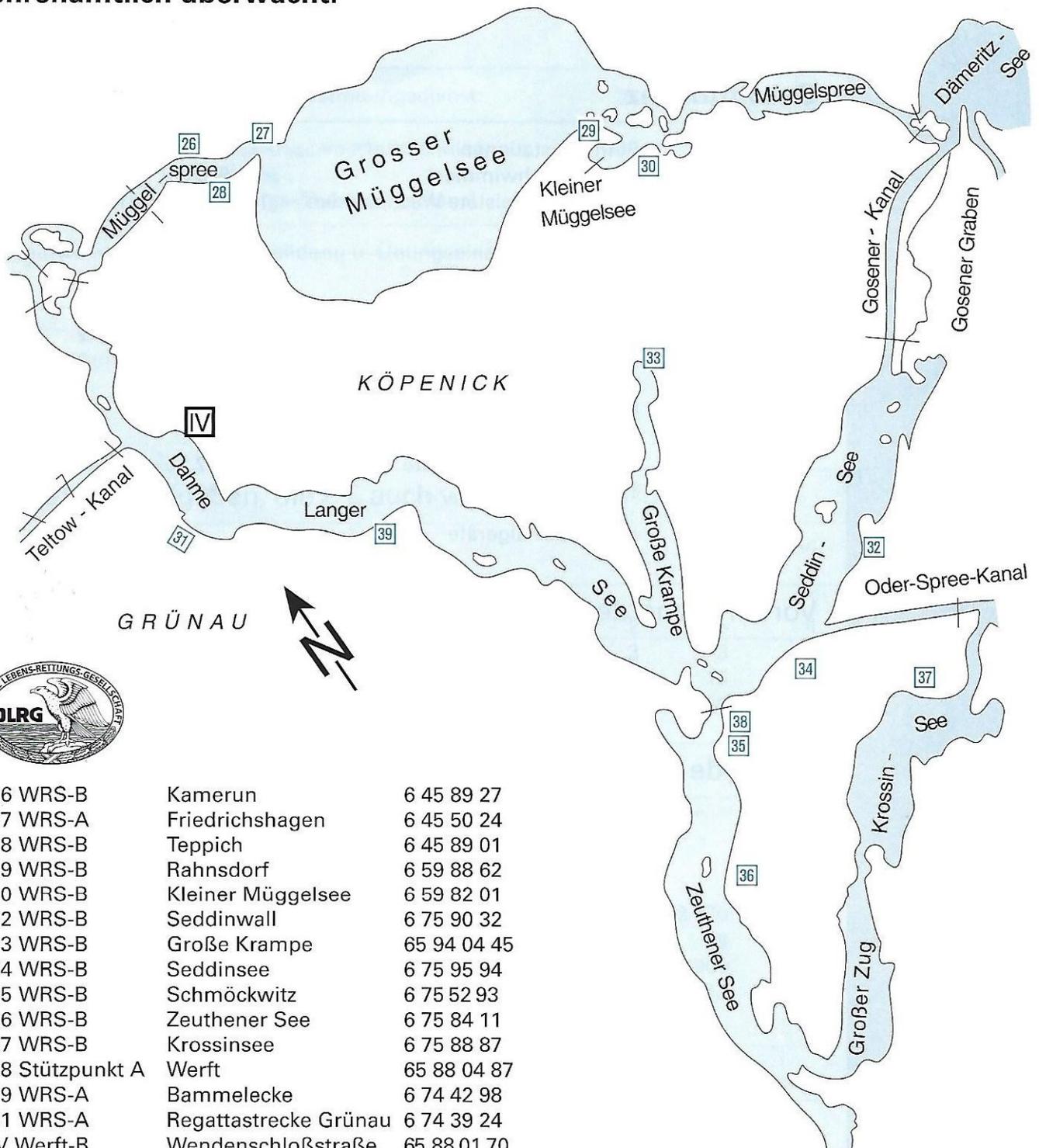
1	WRS-A + B	Sandhausen	4 31 57 10
2	WRS-A + B	Bürgerablage	3 35 44 88
3	WRS-A + B	Hakenfelde	3 35 48 27
4	WRS-A + B	Scharfenberger Enge	4 33 63 96
5	WRS-A + B	Forsthaus	4 33 97 97
6	WRS-A + B	Reiswerder	4 32 50 05
7	WRS-A + C	Stößensee	3 61 66 18
8	WRS-A + C	Postfenn	3 04 36 26
9	WRS-A + C	Schildhorn	3 04 61 41
10	WRS-A + C	Kuhhorn	3 04 63 72
11	WRS-C	Alt Gatow	3 61 37 29
12	WRS-A	Grunewaldturm	3 04 62 65
13	WRS-A + C	Große Badewiese	3 65 46 17
14	WRS-A + C	Lieper Bucht	8 03 59 44
15	WRS-C	Breitehorn	3 65 49 38
16	WRS-A	Radfahrerwiese	8 03 50 57
17	WRS-A + C	Großes Fenster	8 03 72 78
18	WRS-A	Wannsee II	8 03 31 10
19	WRS-A	Wannsee I	8 05 14 22
20	WRS-A	Heckeshorn	8 05 20 09
21	WRS-A	Tiefehorn	8 05 16 61
22	WRS-A + C	Jagen 95	8 05 13 09
23	WRS-A + C	Jagen 97	8 05 13 93
24	WRS-A + C	Glienicker See	3 65 40 95
25	WRS-A + C	Teufelssee	3 04 33 55



Lageplan der Wasserrettungsstationen

Rettungsstationen im Bereich Müggelsee – Spree

An den eingezeichneten Wasserrettungsstationen wird während der Sommersaison an Wochenenden und Feiertagen der Bade- und Bootsbetrieb ehrenamtlich überwacht.



26 WRS-B	Kamerun	6 45 89 27
27 WRS-A	Friedrichshagen	6 45 50 24
28 WRS-B	Teppich	6 45 89 01
29 WRS-B	Rahnsdorf	6 59 88 62
30 WRS-B	Kleiner Müggelsee	6 59 82 01
32 WRS-B	Seddinwall	6 75 90 32
33 WRS-B	Große Krampe	65 94 04 45
34 WRS-B	Seddinsee	6 75 95 94
35 WRS-B	Schmöckwitz	6 75 52 93
36 WRS-B	Zeuthener See	6 75 84 11
37 WRS-B	Krossinsee	6 75 88 87
38 Stützpunkt A	Werft	65 88 04 87
39 WRS-A	Bammelecke	6 74 42 98
31 WRS-A	Regattastrecke Grünau	6 74 39 24
IV Werft-B	Wendenschloßstraße	65 88 01 70



Daten & Fakten 2000, 1999 und 1998

In der nachfolgenden Statistik wird die Entwicklung sowohl der Hilfeleistungen, des eingesetzten Materials, der eingesetzten Rettungsschwimmer und der geleisteten Wachstunden aufgeführt. Daraus ist die Entwicklung in Sachen Wasserrettungsdienst abzulesen.

W A S S E R R E T T U N G

	2000	1999	1998
Gesamtbilanz			
Rettungsstationen	26	26	26
Rettungsschwimmer	659	629	596
Freiwillig geleistete Wachstunden	198.196	201.218	197.685
Zum Einsatz kamen:			
Motorboote	42	42	42
Ruderboote	2	2	2
Wasserrettungsfahrzeuge	9	9	9
Funkgeräte	105	105	105
Meldeempfänger	150	150	150
Wiederbelebungsgesetze	47	47	47
Tauchgeräte	65	65	65
+ div. Spezialgeräte			
Vorbereitung des Wasserrettungsdienstes			
Zusätzliche Arbeitsstunden in der Vor- und Nachsaison	6.939	6.121	6.285
Folgende Hilfeleistungen waren zu verzeichnen			
Rettung aus Lebensgefahr	9	16	11
Wiederbelebungen	2	2	2
Badeunfälle leichter Art	81	72	36
Ermattete Surfer	17	7	6
Bootsbergungen	516	536	527
Bootsinsassen	822	940	977
Suche nach vermißten Personen	31	91	12
1. Hilfe durch Rettungsschwimmer	353	574	644
Techn. Hilfen u. abgeschleppte Boote	590	504	378
Taucheinsätze	63	104	78



Daten & Fakten 2000, 1999 und 1998

Landesverband
Berlin e.V.

	2000	1999	1998
Katastrophenschutz			
Mitarbeiter	60	62	60
ABC-Dienst	29	31	30
Versorgungs-/Betreuungsdienst	31	31	30
Unterrichtsstunden an Katastrophenschutzschulen	834	160	236
ABC-Dienst	834	40	196
Versorgungs-/Betreuungsdienst	–	120	40
Zeitaufwand für Standortausbildung u. Übungseinsätze	6.368	8.210	10.975
ABC-Dienst	1.709	3.961	5.566
Versorgungs-/Betreuungsdienst	4.659	4.249	5.409
Übungen und Veranstaltungen	50	73	67
ABC-Dienst	821	36	38
Versorgungs-/Betreuungsdienst	29	37	29
Sicherungsaufgaben, die z.T. auch wochentags erfüllt wurden			
Segelregatten	53	51	36
Ruder- und Kanuregatten	18	15	14
Veranstaltungen mit Behinderten	2	1	1
Schwimmveranstaltungen	2	5	4
Triathlon	3	3	3
Film- und Fernsehaufnahmen	15	15	12
sonstige Veranstaltungen	12	20	15
Betreuungsfunktionen			
Kinder, die während der Badefahrten der Senatsverwaltung f. Schulwesen, Berufs- ausbildung u. Sport, in den Strandbädern Tegel und Wannsee betreut wurden		2.670	2.690
Eingesetzte Rettungsschwimmer		39	33
Wachstunden		2.900	1.190
Erste-Hilfe-Leistungen		213	323
Auswärtiger Einsatz			
Geleistete Wachstunden auf unseren Wasserrettungsstationen an der Nord- und Ostseeküste während der Sommerferien	1.955	1.560	1.740

**W
A
S
S
E
R
R
E
T
T
U
N
G**



Daten & Fakten 2000, 1999 und 1998

A U S B I L D U N G

	2000	1999	1998
Ausbilder und Ausbildungshelfer		441	488
Ausbildungsstunden		35.641	40.299
Schwimmprüfungen			
Frühschwimmer (Seepferdchen)	603	558	496
Deutscher Jugendschwimmpaß			
Bronze	409	460	477
Silber	400	356	419
Gold	290	302	305
Deutscher Schwimmpaß			
Bronze	42	51	42
Silber	54	48	43
Gold	7	15	8
Rettungsschwimmprüfungen			
Deutsches Rettungsschwimmabzeichen			
Juniorretter	191	140	160
Bronze	707	593	616
Silber	1.040	706	885
Gold	123	70	66
Wiederholungen bei Gold und Silber	–	160	–
Spezialausbildungen			
Lehrschein der DLRG	19	–	14
Bootsführerprüfungen der DLRG	–	17	17
Deutsches Schnorcheltauchabzeichen	82	55	56
DLRG-Rettungstauchschein	12	–	11
Erste-Hilfe-Kurse	74	78	69
Erste-Hilfe-Kurse Teilnehmer	965	1.082	919
Erste-Hilfe-Kurse Trainingskurse	7	7	9
Erste-Hilfe-Kurse Trainingsteilnehmer	69	62	83

Erste Hilfe Übung am Strand von Kuhhorn

Bei einer Feier am Strand von Kuhhorn kam es am 12. August 2000 durch die Benutzung eines Brandbeschleunigers zu einer starken Verpuffung. 15 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die besondere Problematik bestand darin, dass die Zufahrt zur Badestelle Kuhhorn für Landrettungsfahrzeuge nicht möglich war.

Um 18.07 Uhr wurde die Leitstelle des Wasserrettungsdienstes von einem Bürger darüber informiert, dass es an der Badestelle »Kuhhorn« zu einem Feuer gekommen sei, wodurch offenbar mehrere Personen verletzt wurden. Aufgrund der besonderen Umstände, musste die Erstversorgung der Verletzten durch Kräfte des Wasserrettungsdienstes vorgenommen werden. Die Leitstelle alarmierte neun Rettungsboote der DLRG, dazu das Notarztboot der DLRG, weitere Boote der Wasserwacht des DRK, zwei RTW des DRK, 1 LHF mit Rettungsboot der Berliner Feuerwehr sowie einen RTW der Feuerwehr.

Nach zwei Minuten vor Ort.

Bereits zwei Minuten nach der Alarmmeldung trafen die ersten Rettungsboote am Unfallort ein, darunter das Notarztboot der DLRG. Die Einsatzkräfte fanden, zum Teil sehr schwerverletzte Personen vor. Das Feuer war vor Eintreffen der Retter bereits gelöscht worden. Je nach Schwere der Verletzungen, die von der DLRG-Ärztin diagnostiziert wurden, mußten die Patienten erstversorgt werden. Sobald diese transportfähig waren, brachten Rettungsboote der DLRG und der Wasserwacht sie zur Badestelle »Alt Gatow«, wo bereits ein Sammelplatz für die Verletzten eingerichtet

worden war. Von dort aus wurden die Geretteten nach weiterer Versorgung von den Rettungstransportwagen ins Krankenhaus gebracht. Doch damit war der Einsatz noch nicht beendet. Einer der Verletzten stellte fest, dass eine Person fehlte, die nach seiner Aussage, brennend ins Wasser gelaufen war. Die örtliche Einsatzleitung beorderte daraufhin alle Rettungsboote zurück zur Badestelle »Kuhhorn«. Schnell war eine Tauchkette von Rettungsschwimmern gebildet, Rettungstaucher wurden eingeteilt. Zu diesem Zeitpunkt kam die Meldung, dass die vermisste Person zwischenzeitlich an Land gefunden und versorgt wurde.



Trainings-Szene

Wichtiges Training.

Das, was sich hier wie eine dramatische Rettungsaktion liest, war in Wirklichkeit eine geplante Übung, die allen beteiligten Rettern und Helfern bis zum Zeitpunkt der Alarmierung nicht bekannt war. Das Ziel der Übung bestand darin, das Zusammenspiel von DLRG, Wasserwacht und Feuerwehr zu trainieren und neue örtliche Einsatzleiter mit komplexen Einsatzsituationen vertraut zu machen. Das Fazit: Alle beteiligten Einsatzkräfte arbeiteten Hand in Hand sehr gut zusammen. Vorrangig ging es darum, den Ablauf der wichtigen ersten Phase bei großen Schadensere-

eignissen auszuwerten, die den Ausgang des Einsatzes wesentlich bestimmt. Von ihr hängt der Erfolg entscheidend ab. Diese erste Phase kann nur durch derartige Szenarien geprobt werden. Das Urteil der Verletzten war deshalb für die Beurteilung der Einsatzqualität sehr wichtig: Die Darsteller, das Team Realistische Unfalldarstellung (RUD) der DLRG, fühlten sich gut versorgt und betreut. Damit nicht genug: Sie hatten durch ihre maskenbildnerischen Fähigkeiten im Vorfeld dafür gesorgt, daß sich den Rettern ein möglichst realistisches Unfallszenario bot.

DLRG LV Berlin e.V.
Einsatzleiter/Stationsleiter
Z-Station
Frank Villmow

Die Prüfungen der DLRG im Schwimmen und Retten

Schwimmprüfungen

FRÜHSCHWIMMER

(Abzeichen Seepferdchen)

SCHWIMMZEUGNIS FÜR ERWACHSENE

- Sprung vom Beckenrand und 25 m Schwimmen
- Heraufholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schultertiefem Wasser

DEUTSCHER JUGENDSCHWIMMPASS

Deutsches Jugendschwimmabzeichen

A Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Bronze

(Freischwimmer)

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten
- einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen eines Gegenstandes
- Sprung aus 1 m Höhe oder Startsprung
- Kenntnis von Baderegeln

B Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Silber

- Startsprung und mindestens 400 m Schwimmen in höchstens 25 Min., davon 300 m in Bauch- und 100 m in Rückenlage.
- zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen je eines Gegenstandes
- 10 m Streckentauchen
- Sprung aus 3 m Höhe
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung

C Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Gold

(Mindestalter 9 Jahre)

- 600 m Schwimmen in höchstens 24 Min.
- 50 m Brustschwimmen in höchstens 70 Sec.
- 25 m Kraulschwimmen
- 50 m Rückenschwimmen mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit oder 50 m Rückenkraulschwimmen
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen von drei kleinen Tauchringen aus etwa 2 m Tiefe innerhalb von 3 Min. in höchstens 3 Tauchversuchen
- Sprung aus 3 m Höhe
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Kenntnis von Baderegeln, Hilfen bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbstrettung und einfache Fremddrettung)

DEUTSCHER SCHWIMMPASS

(ab 18 Jahre)

Deutsches Schwimmabzeichen

A Deutsches Schwimmabzeichen – Bronze

(Freischwimmer)

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 7 Min
- Kenntnis von Baderegeln

B Deutsches Schwimmabzeichen – Silber

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 400 m Schwimmen in höchstens 12 Min.
- zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen je eines Gegenstandes
- 10 m Streckentauchen
- 2 Sprünge vom Beckenrand (je ein Sprung kopf- und fußwärts).
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung

C Deutsches Schwimmabzeichen – Gold

- 1000 m Schwimmen in höchstens 24 Min. für Männer, in höchstens 29 Min. für Frauen
- 100 m Schwimmen in höchstens 1:50 Min. für Männer, in höchstens 2:00 Min. für Frauen
- 100 m Rückenschwimmen, davon 50 m mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche und Heraufholen von drei kleinen Tauchringen aus 2 m Tiefe innerhalb von 3 Min. in höchstens 3 Tauchversuchen
- Sprung aus 3 m Höhe oder 2 Sprünge aus 1 m Höhe, davon je ein Sprung kopf- und fußwärts
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Kenntnis von Baderegeln, Hilfen bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbstrettung und einfache Fremddrettung)



Die Prüfungen der DLRG im Schwimmen und Retten

Rettungsschwimmprüfungen

A Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Bronze (ab 12 Jahre)

- 200 m Schwimmen in höchstens 10 Min., davon 100 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 100 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 4 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- 3 verschiedene Sprünge aus etwa 1 m Höhe
- 15 m Streckentauchen
- zweimal Tieftauchen 2–3 m von der Wasseroberfläche, einmal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb 3 Min. mit zweimaligem Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes o. eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
 - Halsumklammerung von hinten
 - Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen mit Kopf- oder Achselgriff und dem Fesselschleppgriff nach Flaig
- Kombinierte Übung:
 - 20 m Anschwimmen in Bauchlage, hierbei etwa auf halber Strecke Abtauchen auf 2–3 m Wassertiefe und Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen und das Anschwimmen fortsetzen
 - 20 m Schleppen eines Partners
- Demonstration des Anlandbringens
- Nachweis der Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf sowie Durchführung der Wiederbelebung
- Nachweis folgender Kenntnisse:
 - Gefahren am und im Wasser
 - Hilfe bei Bade-, Boots- u. Eisunfällen (Selbst- u. Fremdreitung)
 - Aufgaben der DLRG

B Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Silber (ab 15 Jahre)

- 400 m Schwimmen in höchstens 15 Min., davon 50 m Kraulschwimmen, 150 m Brustschwimmen u. 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- Sprung aus 3 m Höhe
- 25 m Streckentauchen
- dreimal Tieftauchen 3–5 m von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb 3 Min. mit dreimaligem Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Min.
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
 - Halsumklammerung von hinten
 - Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen in höchstens 4 Min., beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff
- Kombinierte Übung:
 - 20 m Anschwimmen in Bauchlage
 - Abtauchen auf 3–5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauch-

- ringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen
- Lösen aus einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff
- 25 m Schleppen
- Anlandbringen des Geretteten
- 3 Min. Vorführen der Wiederbelebung
- Nachweis der Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf sowie Durchführung der Wiederbelebung
- Nachweis folgender Kenntnisse:
 - Gefahren am und im Wasser
 - Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremdreitung)
 - Erste Hilfe bei Unfällen
 - Rechte und Pflichten bei Hilfeleistungen
 - Rettungsgeräte
 - Aufgaben und Tätigkeiten der DLRG

C Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Gold (ab 16 Jahre)

- 300 m Flossenschwimmen in höchstens 6 Min., davon 250 m in Bauch- oder Seitlage und 50 m Schleppen, Partner in Kleidung
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 9 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- 100 m Schwimmen in höchstens 1:40 Min.
- 30 m Streckentauchen, dabei von 10 kleinen Ringen o. Tellern, die auf einer Strecke von 20 m in einer höchstens 2 m breiten Gasse verteilt sind, mindestens 8 Stück aufsammeln
- dreimal Tieftauchen 3–5 m in Kleidung innerhalb v. 3 Min.: das erste Mal mit einem Kopfsprung, anschließend je einmal kopf- und fußwärts von der Wasseroberfläche mit gleichzeitigem Heraufholen von jeweils zwei 5-kg-Tauchringen oder gleichartigen Gegenständen, die etwa 3 m voneinander entfernt liegen
- 50 m Transportschwimmen, beide Partner in Kleidung, Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Min.
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
 - Halsumklammerung von hinten
 - Halswürgegriff von hinten
- Kombinierte Übung (beide Partner in Kleidung):
 - 25 m Schwimmen in höchsten 30 Sec.
 - Abtauchen auf 3–5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen
 - Lösen aus einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff
 - 25 m Schleppen in höchstens 60 Sec. mit einem Fesselschleppgriff
 - Anlandbringen des Geretteten
 - 3 Min. Vorführen der Wiederbelebung
- Handhabung folgender Rettungsgeräte:
 - Retten mit Rettungsball und Leine: 12 m Weitwerfen in einen Zielsektor mit 3-m-Öffnung: 6 Würfe innerhalb von 5 Min., davon 4 Treffer
 - Retten mit Rettungsgurt und Leine
 - Handhabung gebräuchlicher Wiederbelebungsgeräte
- Nachweis folgender Kenntnisse:
 - Wiederbelebungsmethoden
 - Erste-Hilfe-Maßnahmen
 - Die DLRG: Organisation, Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung des Rettungswachdienstes
 - Nachweis d. erfolgreichen Teiln. an einem Erste-Hilfe-Kursus

Die Prüfungen der DLRG im Schwimmen und Retten

Rettungsschwimmprüfungen

A Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Bronze (ab 12 Jahre)

- 200 m Schwimmen in höchstens 10 Min., davon 100 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 100 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 4 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- 3 verschiedene Sprünge aus etwa 1 m Höhe
- 15 m Streckentauchen
- zweimal Tieftauchen 2–3 m von der Wasseroberfläche, einmal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb 3 Min. mit zweimaligem Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes o. eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
 - Halsumklammerung von hinten
 - Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen mit Kopf- oder Achselgriff und dem Fesselschleppgriff nach Flaig
- Kombinierte Übung:
 - 20 m Anschwimmen in Bauchlage, hierbei etwa auf halber Strecke Abtauchen auf 2–3 m Wassertiefe und Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen und das Anschwimmen fortsetzen
 - 20 m Schleppen eines Partners
- Demonstration des Anlandbringens
- Nachweis der Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf sowie Durchführung der Wiederbelebung
- Nachweis folgender Kenntnisse:
 - Gefahren am und im Wasser
 - Hilfe bei Bade-, Boots- u. Eisunfällen (Selbst- u. Fremdreterung)
 - Aufgaben der DLRG

B Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Silber (ab 15 Jahre)

- 400 m Schwimmen in höchstens 15 Min., davon 50 m Kraulschwimmen, 150 m Brustschwimmen u. 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- Sprung aus 3 m Höhe
- 25 m Streckentauchen
- dreimal Tieftauchen 3–5 m von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb 3 Min. mit dreimaligem Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Min.
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
 - Halsumklammerung von hinten
 - Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen in höchstens 4 Min., beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff
- Kombinierte Übung:
 - 20 m Anschwimmen in Bauchlage
 - Abtauchen auf 3–5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauch-

- ringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen
- Lösen aus einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff
- 25 m Schleppen
- Anlandbringen des Geretteten
- 3 Min. Vorführen der Wiederbelebung
- Nachweis der Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf sowie Durchführung der Wiederbelebung
- Nachweis folgender Kenntnisse:
 - Gefahren am und im Wasser
 - Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremdreterung)
 - Erste Hilfe bei Unfällen
 - Rechte und Pflichten bei Hilfeleistungen
 - Rettungsgeräte
 - Aufgaben und Tätigkeiten der DLRG

C Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Gold (ab 16 Jahre)

- 300 m Flossenschwimmen in höchstens 6 Min., davon 250 m in Bauch- oder Seitlage und 50 m Schleppen, Partner in Kleidung
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 9 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- 100 m Schwimmen in höchstens 1:40 Min.
- 30 m Streckentauchen, dabei von 10 kleinen Ringen o. Tellern, die auf einer Strecke von 20 m in einer höchstens 2 m breiten Gasse verteilt sind, mindestens 8 Stück aufsammeln
- dreimal Tieftauchen 3–5 m in Kleidung innerhalb v. 3 Min.: das erste Mal mit einem Kopfsprung, anschließend je einmal kopf- und fußwärts von der Wasseroberfläche mit gleichzeitigem Heraufholen von jeweils zwei 5-kg-Tauchringen oder gleichartigen Gegenständen, die etwa 3 m voneinander entfernt liegen
- 50 m Transportschwimmen, beide Partner in Kleidung, Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Min.
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
 - Halsumklammerung von hinten
 - Halswürgegriff von hinten
- Kombinierte Übung (beide Partner in Kleidung):
 - 25 m Schwimmen in höchsten 30 Sec.
 - Abtauchen auf 3–5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen
 - Lösen aus einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff
 - 25 m Schleppen in höchstens 60 Sec. mit einem Fesselschleppgriff
 - Anlandbringen des Geretteten
 - 3 Min. Vorführen der Wiederbelebung
- Handhabung folgender Rettungsgeräte:
 - Retten mit Rettungsball und Leine: 12 m Weitwerfen in einen Zielsektor mit 3-m-Öffnung: 6 Würfe innerhalb von 5 Min., davon 4 Treffer
 - Retten mit Rettungsgurt und Leine
 - Handhabung gebräuchlicher Wiederbelebungsgeräte
- Nachweis folgender Kenntnisse:
 - Wiederbelebungsmethoden
 - Erste-Hilfe-Maßnahmen
 - Die DLRG: Organisation, Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung des Rettungswachdienstes
 - Nachweis d. erfolgreichen Teiln. an einem Erste-Hilfe-Kursus

Aus dem Leben eines Rettungsschwimmers

Häufig werde ich gefragt, was ich am darauffolgenden Wochenende vorhabe. Meistens bekommen meine Freunde zur Antwort, daß ich auf der Wasserrettungsstation Jagen 97 sein werde. Dann geht die Fragerei erst richtig los: "Wo ist das?", "Wie sieht es da aus?", "Was machst Du dort?",...

Deshalb möchte ich allen Interessenten die Antworten aufschreiben.

Im Sommerhalbjahr treffen sich die Stationskameraden, ich bezeichne sie als meine Freunde von der DLRG, gegen 9.00 Uhr auf der Wasserrettungsstation. Sie liegt nahe des Pfaueninselanlegers am Waldesrand. Es ist eine Holzhütte, die auf einer kleinen Landzunge steht. Links davon befindet sich ein Sandstrand, auf dem sich bei schönem Wetter viele Badelustige einfinden. Den Wald im Rücken, haben wir in die übrigen Richtungen einen wunderschönen Blick auf das Wasser. Der Samstagmorgen beginnt mit einem ausgiebigen Frühstück vor unserer Station, der Holzhütte. Unter Bäumen, vor der Sonne geschützt und bei Regen, unter einer Plane, sitzen wir dabei in der freien Natur.

Was wir dann machen? – Natürlich Wasserrettungsdienst – und wozu wir Lust haben: Am Strand liegen, lesen, schwimmen, Kanu fahren, Wasserball, Strandvollyball,...

Nein, Geld verdienen kann man damit nicht. Wir arbeiten alle ehrenamtlich. Aber das Hobby ist auch nicht besonders teuer. Für den Wasserrettungsdienst haben wir ein Motorboot mit Blaulicht und Sirene sowie ein Funkgerät. Einerseits beobachten wir von unserer Station, aus das Wasser und andererseits fahren wir mit dem Boot auf Kontrolle, da wir nicht unser ganzes Stationsgebiet überblicken können. Ist etwas passiert, dann heißt es: "Eiiiiinsaaaaatz!!!"



Station

Die Bootsmannschaft, die wechselweise eingeteilt ist, springt in's Boot und fährt flott zur Einsatzstelle. Dann werden gekenterte (umgekippte) Segelboote wieder aufgerichtet und andere von Sandbänken gezogen. Ermattete Surfer werden mit ihren Brettern zusammen an's Ufer gebracht. Da passieren so viele spannende Sachen, die ich gar nicht alle aufschreiben kann.

Auch durch unseren Strand ergeben sich Einsätze, bei denen wir Erste Hilfe leisten. Aber wir sind nicht nur in unserem Stationsgebiet tätig. Wenn uns die Einsatzleitstelle des Landesverbandes der DLRG per Funk um Hilfe ruft, dann fahren wir mit dem Boot zum angegebenen Einsatzort, um dort die anderen Kameraden zu unterstützen.

So vergeht der Tag häufig wie im Flug. Abends sitzen wir dann wieder vor unserer Station und essen zu Abend. Es wird gespielt und Geschichten erzählt oder wir gehen gemeinsam weg. Nachts kann man in der Station schlafen, da sie sechs Betten hat. Aber auch eine Nacht im Schlafsack am Strand bringt viel Spaß. Der Sonntag verläuft dann ähnlich wie der Samstag.

Wer noch mehr wissen möchte oder Lust bekommen hat, sich die Station anzusehen, den lade ich recht herzlich ein, seine Badekleidung einzupacken, mich dort einmal zu besuchen und dabei auch die anderen Zehlendorfer Stationen kennenzulernen.

Euer
Jörg Pingel

Wasserrettungssaison 2000

Bericht aus dem Bezirk Charlottenburg

Das große Ziel, das sich die Stationsführung für die Saison 2000 gesetzt hatte, war die Motivation von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren für den Wasserrettungsdienst. Wasserrettungsdienst bedeutet ja nicht nur, dass Rettungsschwimmer an der Havel sitzen und dort alt werden, sondern auch und vor allem Jugendarbeit zu leisten, also junge Vereinskameraden und interessierte Personen zu schulen, mit einzubinden, ihnen Verantwortung zu übergeben und sie Bestandteil der Gemeinschaft auf einer Wasserrettungsstation werden zu lassen. Aus diesem Grunde suchten wir in der Schwimmhalle nach jungen Kameradinnen und Kameraden, die Interesse zeigten und luden diese zu einem Schnuppertreffen ein. Dort standen wir für Fragen bezüglich des Wasserrettungsdienstes und des Stationslebens zur Verfügung. Das Interesse war geweckt. Doch das allein reichte nicht, um als Rettungsschwimmer auf einer Wasserrettungsstation Dienst zu tun. Und so trafen wir uns mehrere Tage um die Neuen auszubilden: Erste Hilfe, Einsatzlehre, Knotenkunde, Verhalten im Einsatz, Funkunterweisung und vieles mehr. Wir waren erstaunt, mit welchem großem Interesse das neu erworbene Wissen

angenommen wurde. So starteten wir unsere Wasserrettungssaison 2000 mit acht neuen Leuten, die sich recht schnell einlebten. Gemeinsam wurde die Station eingeräumt und bezogen. Unsere Rechnung ging auf: acht neue Gesichter und jede Menge Spaß. So kam es, dass an manchen Wochenenden die Station mit über zwanzig Rettungsschwimmern bzw. Bootsführern besetzt war. Und damit ging das Lernen auch gleich weiter, denn auch das Verhalten in großen Gruppen ist ein Lernprozess. Für andere dasein, für einander kochen, dem anderen helfen, gemeinsam Sachen reparieren und gemeinsam ein Ziel erreichen, waren nur einige der Dinge, die wir alle gelernt haben, ob neu oder alt.

Nachtorientierungsfahrten mit dem Boot, Orts- und Gewässerkunde, Knotenkunde, Segelboot aufrichten oder der Sauerstoff- und Ersthilfekoffer waren weitere Themen mit denen wir uns beschäftigten. Innerhalb kurzer Zeit wurden aus unseren „Interessenten“ richtige Rettungsschwimmer.

Gemeinsam gestalteten wir den „Tag der offenen Tür auf der Station“, der im Hinblick auf die 15-Jahr-Feier der Station im Jahr 2001, eher als Probelauf anzusehen war. Auch hier

möchten wir uns nochmals bei allen Helfern und Eltern für ihre Mithilfe bedanken und würden uns freuen, wenn die im nächsten Jahr wieder mit von der Partie sein könnten.

Um die Ferienzeit für unsere Schüler angenehm zu gestalten, haben wir zwei Wochen lang die Station auch

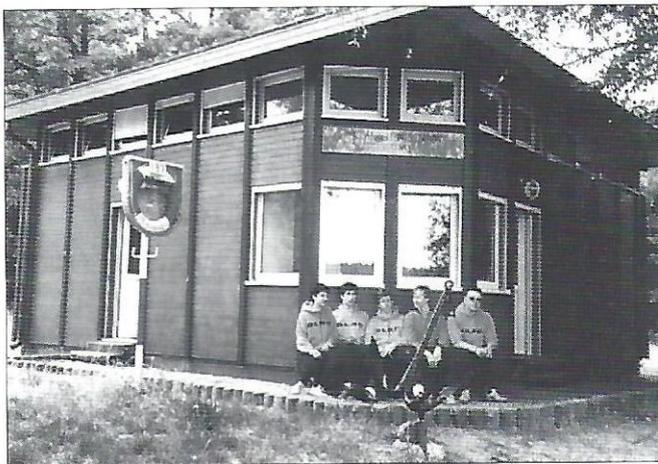
wochentags besetzt und unseren Urlaub bzw. die Ferien dort verbracht. Und genau da sollte sich zeigen, dass das erlernte Wissen auch in der Praxis angewandt werden muß. Bei einer Bootsexplosion am Pichelsdorfer Gmünd leisteten alle Beteiligten hervorragende Arbeit. Besonders positiv ist dabei anzumerken, dass unsere „Neuen“ die komplette Erste Hilfe und seelische Versorgung der beiden verunglückten Personen anfangs ganz alleine durchführten.

Damit wir für die nächste Saison noch schlagkräftiger werden, haben wir für das Winterhalbjahr 2000/01 drei Rettungsschwimmer zum Bootsführerlehrgang, 16 Kameraden zum Sanitätshelferlehrgang (SAN A) und zwei Stationsmitglieder zum „Ausbilder Wasserrettungsdienst“ gemeldet. An dieser Stelle möchten wir noch einmal Jennifer, Janina, Sandra, Katharina, Anja, Robert, Richard und Manuel ganz herzlich in unseren Reihen begrüßen und uns auch bei allen anderen für die Saison 2000 bedanken.

Ein ganz besonderes Dankeschön möchten wir an die BVV Charlottenburg richten, die trotz der schwierigen Finanzlage Geld zum neuen Umkleideschrank zur Verfügung stellte.

Und auch das soll noch angemerkt werden: In dieser Saison hat die Besatzung der Wasserrettungsstation Stößensee bezüglich der Einsätze alle Rekorde gebrochen. So haben wir die Anzahl der geleisteten Stunden verdoppelt und über 10.000 Stunden geleistet; ehrenamtlich und ohne materiellen Ausgleich.

BO Charlottenburg
Veit Seeland (SL)
Till Seeland (WL)
Robert Hildebrandt (WL)



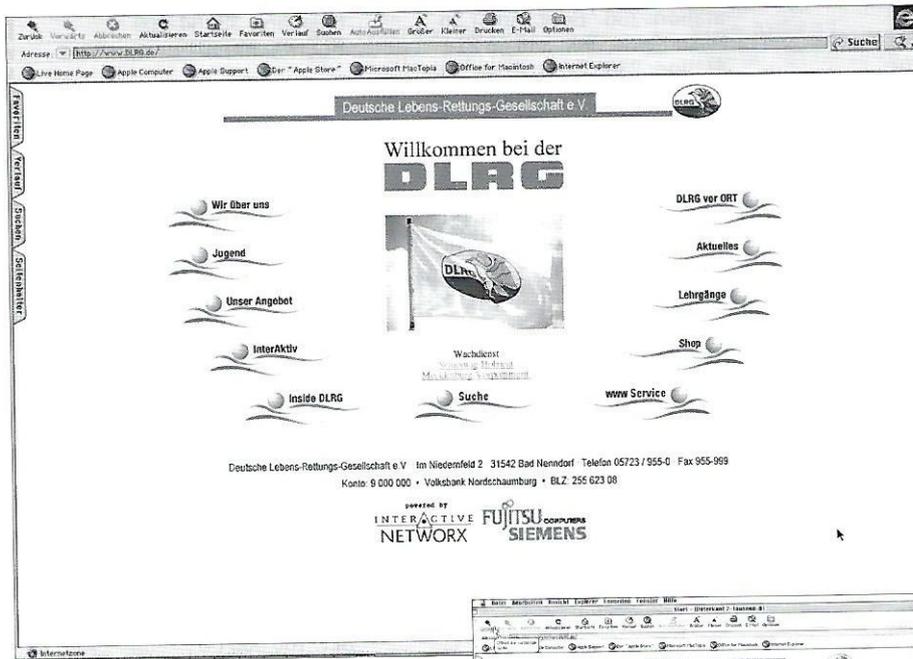
Stößensee

Wenn Sie uns suchen, finden Sie uns auch...

Bezirk	Schwimmbildung / Ansprechpartner	Wasserrettungsstation	Geschäftsstelle / Bankverbindung
CHARLOTTENBURG	Stadtbad Krumme Str. 10 10585 Berlin Mi. 17.30 – 21.00 Uhr Fr. 17.30 – 19.30 Uhr	Stößensee: Tel.: 361 66 18 Station: 212 Boot: Adler 12 Info-Tel.: 31 50 76 78	Telefonhotline: 31 50 76 78 Bln. Sparkasse: 03 40 01 20 13 BLZ: 100 500 00
FRIEDRICHSHAIN / HOHENSCHÖNHAUSEN	Schwimmhalle Zingster Str. 16 13051 Berlin Di. und Do. 19.00 – 20.00 Uhr (Kinder) SEZ – Landsberger Allee 77 10249 Berlin, Di. und Do. 20.00 – 21.30 Uhr	- / -	- / - Bln. Sparkasse: 12 74 05 200 BLZ: 100 500 00
KÖPENICK	FEZ Wuhlheide Mi. 17.00 – 21.00 Uhr	Friedrichshagen Tel.: 645 50 24 Station: 261 Boot: Adler 61 / 62	- / - BfG 17 88 32 67 00 BLZ 100 101 11
KREUZBERG	Stadtbad Baerwaldstr. 64 – 67 10961 Berlin Mi. 19.00 – 21.00 Uhr Stadtbad Spreewaldplatz 10999 Berlin Mo. 18.30 – 21.30 Uhr Fr. 18.30 – 21.30 Uhr Bewegungsbad Kohlfurter Str. 10999 Berlin Fr. 16.00 – 17.00 Uhr	Radfahrerwiese: Tel.: 803 50 57 Station: 219 Boot: Adler 19	Schleiermacherstr. 37 10961 Berlin Mi. ab 18.00 Uhr Tel.: 691 45 55 Fax: 69 40 10 80 BfG 15 05 21 13 00 BLZ 100 101 11 DLRGKREUZBERG@t-online.de
LICHTENBERG	Schwimmhalle Rudolf-Seiffert-Str. 3 10369 Berlin Do. 18.00 – 21.00 Uhr	Bammelecke, Tel.: 674 42 98 Station: 264 Boot: Adler 63 / 64 / 65 Regattastrecke, Tel.: 674 39 24 Station: 268 Boot: Adler 68 Werft: Tel.: 65 88 04 87	- / - Berl. Sparkasse: 217 33 13 250 BLZ 100 500 00
MARZAHN	Informationen über BO Lichtenberg		
MITTE	Schwimmhalle Fischerinsel 11 · 10179 Berlin Di. 16.00 – 21.30 Uhr (ab 5 Jahre)	- / -	http://Mitte.DLRG.de BfG 14 72 41 26 00 BLZ 100 101 11
NEUKÖLLN	Kombibad Lipschitzallee 25 12351 Berlin Do. 18.30 – 20.30 Uhr Stadtbad Ganghofer Str. 3 12043 Berlin Mo. 18.30 – 20.00 Uhr	Grunewaldturm, Tel.: 304 62 65 Station: 216 / Boot: Adler 16 Freibad Wannsee, Tel.: 803 31 10 Station: 222 / Boot: Adler 22 Kleiner Wannsee, Tel.: 805 14 22 Station: 223 / Boot: Adler 23 Heckeshorn, Tel.: 805 20 09 Station: 224 / Boot: Adler 24	Alt-Britz 107–109, 12359 Berlin Mo. 17.30 – 19.30 Uhr Tel.: 606 30 96 Fax: 60 79 70 54 Postbank: 311 34-105 BLZ 100 100 10
PANKOW	Schwimmhalle Buch Wolfgang-Heinz-Straße 41 13125 Berlin Do. 18.00 – 21.30 Uhr	- / -	Geschäftszeit während der Schwimmzeit im Bad Postbank: 1651 32-105 BLZ 100 100 10
REINICKENDORF	Stadtbad Paracelsus-Bad Roedernallee 200 13407 Berlin Mo. 19.00 – 21.15 Uhr	Saatwinkel, Tel.: 3 34 30 34 Station: 241 Forsthaus, Tel.: 4 33 97 97 Station: 232 / Boot: Adler 32+33	Alt-Heiligensee 39 13503 Berlin Do. 18.30 – 20.30 Uhr Tel.: 431 90 48 BfG 16 86 44 66 00 BLZ 100 101 11
SCHÖNEBERG	Sport- und Lehrschwimmhalle Sachsendamm 11 10829 Berlin Fr. 19.15 – 21.30 Uhr	Kuhhorn, Tel.: 304 63 72 Station: 215 Boot: Adler 15	- / - Bln. Postbank 18 19 40-102 BLZ 100 100 10

Bezirk	Schwimmbad / Ansprachpartner	Wasserrettungsstation	Geschäftsstelle / Bankverbindung
SPANDAU	Schwimmbad Spandau-Süd Gatower Straße 13595 Berlin Di. 18.00 – 21.00 Uhr Info-Tel.: 33 50 73 17	Bürgerablage, Tel.: 335 44 88 Station: 236 / Boot: Adler 36 Hakenfelde, Tel.: 335 48 27 Station: 238 / Boot: Adler 38 Badewiese, Tel.: 365 46 17 Station: 217 / Boot: Adler 17 Glienicke See, Tel.: 365 40 95 Station: 247 / Boot: Adler 47	- / - Postbank: 333 84-109 BLZ 100 100 10
STEGELITZ	Schwimmbad Finkensteinallee 73 12169 Berlin Do. 18.00 – 21.450 Uhr Stadtbad Steglitz Bergstr. 90 · 12247 Berlin Di. 19.00 – 20.30 Uhr	Schildhorn, Tel.: 304 61 41 Station: 214 / Boot: Adler 14	Geschäftsstelle und Ausbildungsstätte: 12169 Berlin Bergstr. 90 Di. 18.30 – 20.00 Uhr Bln. Sparkasse: 03 400 120 30 BLZ 100 500 00
TEMPELHOF	Schwimmbad Götzstraße 14 – 18 12099 Berlin Di. 18.30 – 21.00 Uhr	Großes Fenster, Tel.: 803 72 78 Station: 221 / Boot: Adler 21 Lieber Bucht, Tel.: 803 59 44 Station: 218 / Boot: Adler 18	- / - Bln. Sparkasse: 03 400 120 21 BLZ 100 500 00
TIERGARTEN	Stadtbad Tiergarten Seydlitzstr. 7 10557 Berlin Mo. 19.00 – 21.15 Uhr Do. 19.00 – 21.015 Uhr	Reiswerder, Tel.: 432 50 05 Station: 231 / Boot: Adler 31+37	- / - BfG: 15 05 21 96 00 BLZ 100 101 11 Bln. Sparkasse: 03 40 00 99 34 BLZ 100 500 00
WEDDING / PRENZLAUER BERG	Stadtbad Wedding Gerichtstr. 65 · 13347 Berlin Di. 17.00 – 21.00 Uhr Schwimmbad Thomas-Mann-Str. Do. 17.30 – 20.45 Uhr	Scharfenberger Enge, Tel.: 433 63 96 Station: 234 / Boot: Adler 34 Sandhausen, Tel.: 431 57 10 Station: 235 / Boot: Adler 35+39	Geschäftsstelle und Ausbildungsstätte: Gottschedstr. 4 13357 Berlin BfG: 14 26 19 88 00 BLZ 100 101 11
WEISSENSEE	Schwimmbad im Sportforum Fr. 17.30 – 21.00 Uhr		Geschäftsstelle, Tel.: 512 68 38 Bln. Sparkasse: 03 40 01 20 48 BLZ 100 500 00
WILMERSDORF	Stadtbad Wilmersdorf II, Fritz-Wildung-Straße 7 14199 Berlin Sa. 15.00 – 18.30 Uhr davon 16.30 – 18.30 Uhr Anfängerschwimmen für Kinder Ausbildungsleiter: Uwe Zarbock, Tel.: 363 74 37 Di. 18.00 – 21.00 Uhr / Mi. 20.00 – 22.00 Uhr Rettungsschwimmen und Anfängerschwimmen f. Erwachsene Ausbildungsleiter: Uli Dirks, Tel.: 392 25 66 UBS-Bad Hildegardstr. 28 · 10715 Berlin Sa. 10.00 – 13.00 Uhr Baby- u. Kleinkinderschwimmen Sa. 10.00 – 14.00 Uhr u. Mi. 18.45 – 20.15 Uhr Aqua-Fitness Anmeldung: Angela Köring, Tel.: 802 42 49 Mi. 18.00 – 18.45 Uhr Anfängerschwimmen für Kinder	Postfenn, Tel.: 304 36 26 Station: 213 / Boot: Adler 13 Teufelssee, Tel.: 304 33 55 Station: 242 / Boot: Adler 42	Lehr- und Fortbildungsstätte (LUF)-Wilmersdorf 14199 Berlin Forckenbeckstr. 14a Tel.: 823 70 13 Erste Hilfe Ausbildung (1. – 4. Di. im Monat) Jeden 1. Sa. im Monat von 09.00 – 15.00 Uhr Lehrgang Lebensrettende Sofortmaßn. (nur nach Anm. bei Ausbildungsleiter Martin Hansch, Tel.: 413 92 99) Postbank: 303 63-109 BLZ 100 100 10
ZEHELDORF	Stadtbad Clayallee 330 14169 Berlin Do. 18.00 – 21.00 Uhr Jugendzentrum Claszeile 57 · 14165 Berlin Di. 18.00 – 20.00 Uhr Techn. Leiter: Peter Saß, Tel.: 033203/780 80 · 0171 / 520 80 80 Geschäftsführer: Klaus Helmich Tel.: 76 40 33 41	Tiefhorn, Tel.: 805 16 61 Station: 225 / Boot: Adler 25+28 Jagen 95, Tel.: 805 13 09 Station: 226 / Boot: Adler 26 Jagen 97, Tel.: 805 13 93 Station: 227 / Boot: Adler 27	- / - Bln. Sparkasse: 03 40 01 20 05 BLZ 100 500 00 Geschäftsstelle, Do. 18.00 – 19.30 Uhr Stadtbad Clayallee 330

5 Jahre Online – haben Sie uns schon besucht?



In diesem Jahr ist der Landesverband selber „online“ gegangen und zusammen mit der BLFS (unser Berliner Taucherturm) per E-mail erreichbar. Im Laufe dieses Jahres wird eine Möglichkeit eingerichtet, sich per Formular zu – auch kurzfristigen – Tauchgängen anzumelden. Für E-mailadressen sehen Sie bitte in auf den Seiten des Landesverbandes bzw. seiner Bezirke nach.

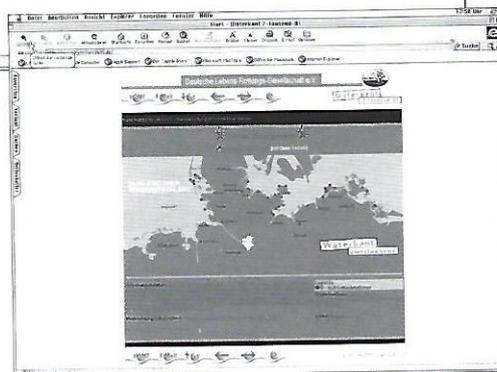
Die DLRG bietet für DLRG-Mitglieder übrigens kostengünstige Zugänge über den Wuppertaler Provider KDT inkl. E-mailadressen und Webpace an. Weitere Informationen dazu gibt es für den Stammverband unter www.DLRG-Online.de und für die Jugend unter www.DLRG-Jugend.net.

Und wer im Sommer beim Zentralen Wasserrettungsdienst Küste mitmachen möchte, kann sich jetzt auch unter www.Waterkant.DLRG.de informieren und anmelden.

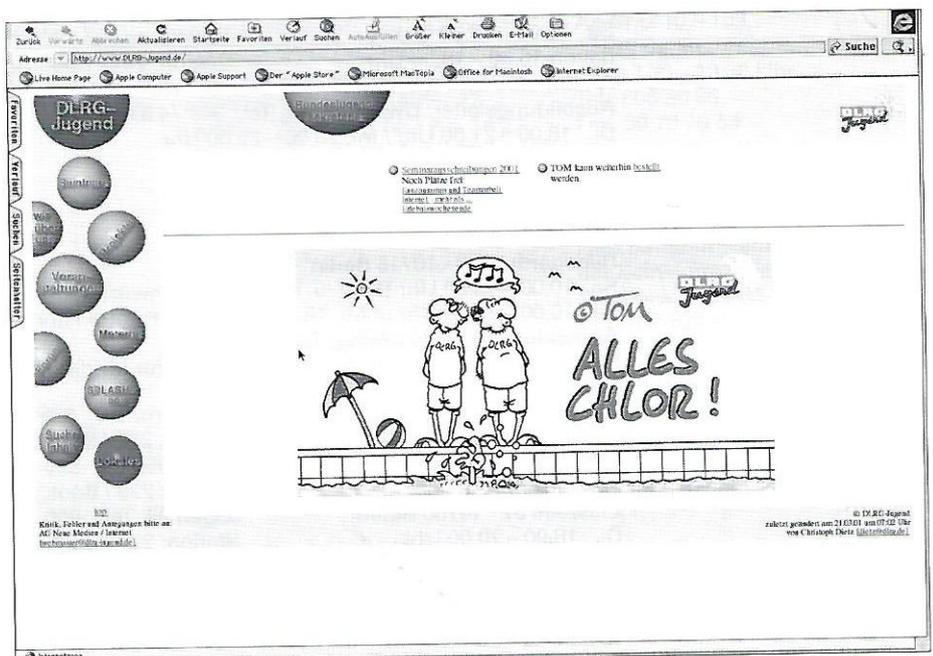
Auf dem Server www.DLRG.de (gesponsert u.a. vom Berliner Provider INX / SNAFU) präsentieren sich schon ca. 1.000 der über 2.300 deutschlandweiten DLRG-Gliederungen. Dazu gehören selbstverständlich auch der Berliner Landesverband und seine Bezirke, welche unter www.Berlin.DLRG.de erreichbar sind.

Wir möchten hier insbesondere auf aktuelle Informationen, Kurse, Veranstaltungen u.a. Termine eingehen, deren Veröffentlichungen im Journal und in den Bezirkszeitungen nicht möglich bzw. sinnvoll sind. Weiterhin werden die allgemeinen Informationen zur Ausbildung und zum Wasserrettungsdienst geboten.

Neben der Möglichkeit jederzeit leicht und kostengünstig gefunden zu werden, ist die Interaktivität des Mediums eines der Kernpunkte unseres Internet-Auftritts. Jedes Mitglied kann hier direkt per News und E-mail Fragen stellen sowie Diskussionen mit anderen Mitgliedern führen.



Reiner Keller
Keller@DLRG.de



Gedankensplitter einer jungen Ausbilderin

Hallo, ich heiße Ina und bin 17 Jahre alt. Seit 12 Jahren bin ich schon Mitglied in der DLRG im Bezirk Wedding/Prenzlauer Berg. Dort habe ich schwimmen gelernt und alle Prüfungen bis zum Rettungsschwimmabzeichen in Silber abgelegt. 1998 habe ich begonnen, meiner eigenen Trainerin bei den Jüngeren zu helfen. So war ich schon immer früher in der Schwimmhalle und habe so manches mitbekommen, was ein Ausbilder noch so zu tun hat. Leider hatte meine Trainerin ab 1999 immer weniger Zeit, oder kam später, so dass ich oft mit den "Kleinen" allein war. Anfangs hatte ich große Bedenken, ob man mich überhaupt ernst nehmen würde, da ich gerade mal vier Jahre älter war. Es hat zwar eine Zeit gedauert, aber inzwischen haben wir uns gut aneinander gewöhnt.

Seit den letzten Berliner Meisterschaften hat uns die Trainerin nun ganz verlassen und die "Kleinen" gehören mir. In der Zwischenzeit habe ich auch einen Kurs zum Ausbildungshelfer besucht. Es ist ganz gut, auch mal ein bisschen Theorie von außerhalb vermittelt zu bekommen.

Zur Zeit sind in dieser Wettkampfgruppe ca. 20 Mädchen (Schülerinnen I/II), die zwar regelmäßig erscheinen, aber nicht immer die gleiche Motivation mitbringen. Daran werden wir wohl in nächster Zeit ganz doll arbeiten müssen. Mit "wir" meine ich auch meine etwas jüngere Schwester Ute, die mir nämlich hilft und mir in guten und in schlechten Zeiten immer zur Seite steht!

Im Januar 2000 wurde mir noch eine größere Herausforderung ge-

stellt. Ich wurde vom Jugendvorstand kommissarisch zur Ressortleiterin für Kindergruppenarbeit (KIGA) ernannt. Zuerst war es eine große Freude, allerdings habe ich dann ganz schnell gemerkt, was für eine Menge Arbeit dahinter steckt. Aber auch dieser Aufgabe habe ich mich tapfer gestellt.

Jetzt bin ich in der 11. Klasse (bedeutet eine Menge lernen), KIGA-Tante, nehme aktiv am Wasserrrettungsdienst auf der Wasserrrettungsstation Scharfenberger Enge teil und Trainerin im Bezirk Wedding/Prenzlauer Berg von nicht unbegabten aber manchmal "stinkfaulen" Schülerinnen. So bin ich mit meinen jungen Jahren voll ausgelastet und trotzdem glücklich!

BO Wedding/Prenzlauer Berg
Ina Neumann

DLRG – Rettungsboote auf seltsamen Wegen

In jedem Jahr veranstaltet die "Aktion Hermannstraße", eine Arbeitsgemeinschaft der drei großen Neuköllner Einkaufsstraßen, ihr inzwischen über den Bezirk hinaus bekanntes Straßenfest mit dem traditionellen Rixdorfer Blumenkorso. ber 80 Händler der Hermannstraße waren mit Stnden vertreten und auf zwei großen Bühnen wurde musikalische Unterhaltung angeboten. Am Blumenkorso waren neben Karnevalsgesellschaften, Spielmannszgen und darstellenden Sportgruppen die blumengeschmückten Fahrzeuge von Firmen und Organisationen die Hauptattraktion dieses Umzuges. Allerdings sind Kunstblumen bei diesem Blumenkorso als Dekoration der Kutschen und Autos verpönt. Nach dem Votum der ca. 30.000 Besucher des Her-



Rettungsboot auf "Abwegen"

mannstraenfestes wurden zum Schluß die Besten drei Blumenfahrzeuge prämiert. Unter dem Jubel der Zuschauer war, wie in den letzten Jahren auch, die DLRG-Neukölln mit einem Gespann vertreten.

Nach stundenlanger, mühevoller Dekoration mit frischen Blumen, die uns glücklicherweise gesponsert wurden, konnte dann das Rettungsboot mit "königlicher" Besatzung auf Kurs gehen. Angeführt und begleitet wurde Neptun

und sein Gefhrt von Kindern und Jugendlichen der Neuköllner DLRG-Jugend. Wie beim Karneval regnete es nicht nur mehrere Kilo Bonbons, sondern auch DLRG-Informationsmaterial von unserem Boot. Eine absolut gelungene Veranstaltung, auch wenn wir am Ende leider zur Kenntnis nehmen mußten, daß wir bei der Prämierung zwar wieder im vorderen Drittel, jedoch nicht auf den ersten drei Plätzen waren. Das störte uns allerdings nicht, denn ein DLRG-Rettungsboot in der Neuköllner Innenstadt war schon etwas Besonderes und hat unseren Namen wieder in's Bewußtsein der Besucher gebracht.

BO Neukölln
Ld
Joachim Terborg

Machen Sie mit bei der DLRG!

Haben wir Ihr Interesse für die DLRG wecken können?

Möchten Sie mitmachen oder helfen?

Dann haben Sie viele Möglichkeiten uns zu unterstützen!

Aktive Mitgliedschaft:

Engagieren Sie sich im Wasserrettungsdienst, in der Schwimm-ausbildung, der Jugendarbeit oder der „DLRG-Verwaltung“.

Wir zeigen Ihnen, wie man Menschen vor dem Ertrinkungstod bewahrt und bilden Sie aus zum

- Schwimmer
- Rettungsschwimmer
- Funker
- Bootsführer
- Rettungstaucher oder
- Ersthelfer.

Eine nette Gemeinschaft von Gleichgesinnten freut sich auf Sie!

Finanzielle Unterstützung:

Falls Sie keine Möglichkeit haben, die Arbeit der DLRG aktiv mit zu gestalten, würde uns eine passive Mitgliedschaft oder eine Spende bei unserer Arbeit helfen.

Was ist zu tun?

Wir haben versucht, es Ihnen so einfach wie möglich zu machen. Auf der rechten Seite finden Sie eine Beitrittserklärung. Bitte reißen Sie diese einfach raus, tragen Sie Ihre Daten und Ihren Wunschbe-zirk ein – und ab geht die Post.

Für eine Spende können Sie den vorgedruckten Überweisungsträger oder den Zahlschein für Bar-einzahlungen bei Ihrer Bank oder Sparkasse verwenden.

Noch Fragen?

Spenden und Mitgliedsbeiträge für die DLRG Berlin sind steuerlich absetzbar. Vor allem aber helfen Sie direkt dem Wasserrettungsdienst hier in Berlin.

Falls Sie weitere Fragen haben oder eine Spendenquittung benötigen, ist Ihnen unsere Geschäftsstelle unter der Telefon-Nr. (030) 36 20 95-50 gern behilflich.



Bitte helfen Sie den Helfern, werden Sie Mitglied in der DLRG – wir freuen uns auf Sie!





Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Ich trete der DLRG LV Berlin im obigen Bezirk bei und zahle den laut Beitragsordnung jeweils fälligen Mitgliedsbeitrag.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____ (bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)

Ihre Daten werden ausschließlich zur verbandsinternen Verarbeitung elektronisch gespeichert.



Gutschrift (Zahlschein-) Überweisung durch

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

D L R G L V B e r l i n e . V .

Konto-Nr. des Empfängers

1 5 0 5 2 1 0 5 0 0

Bankleitzahl

1 0 0 1 0 1 1 1

bei (Kreditinstitut)

B F G B a n k A G

*Bis zur Einführung des Euro (=EUR) nur DM; danach DM oder EUR.

DM od. EUR*

Betrag

Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

S p e n d e / A r b e i t d D L R G B e r l i n

Kontoinhaber/Einzahler: Name (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

68

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

D L R G L V B e r l i n e . V .

Konto-Nr. des Empfängers

1 5 0 5 2 1 0 5 0 0

Bankleitzahl

1 0 0 1 0 1 1 1

bei (Kreditinstitut)

B F G B a n k A G

*Bis zur Einführung des Euro (=EUR) nur DM; danach DM oder EUR.

DM od. EUR*

Betrag

Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

S p e n d e / A r b e i t d D L R G B e r l i n

Kontoinhaber/Einzahler: Name (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

18



Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Berlin e.V.

zum Einzug des jeweils fälligen Mitgliedsbeitrages.

von meinem Konto (Kto.-Nr.) _____

Geldinstitut: _____

BLZ: _____

Name des Kontoinhabers: _____

Name des Mitgliedes: _____

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e.V.

Am Pichelssee 20/21
13595 Berlin

Passend für eine Langhülle mit Fenster!

_____ Datum

_____ Unterschrift des Kontoinhabers

Beitragsordnung:

Unsere Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge. Bei Zahlung des Beitrages bis 28. Februar oder bei Bankeinzug erhalten Sie einen Rabatt.

Jahresbeiträge ab 1. Januar 1998

Erwachsene	DM 96,-	(bei Rabattierung	DM 80,-)
Jugendliche	DM 72,-	(bei Rabattierung	DM 60,-)
Familien	DM 192,-	(bei Rabattierung	DM 160,-)
Vereine	DM 200,-		
Firmen	DM 650,-		

Jahresbeiträge ab 1. Januar 1999

Erwachsene	DM 120,-	(bei Rabattierung	DM 100,-)
Jugendliche	DM 96,-	(bei Rabattierung	DM 80,-)
Familien	DM 240,-	(bei Rabattierung	DM 200,-)
Vereine	DM 300,-		
Firmen	DM 750,-		

Mitgliedsbeiträge für die DLRG sind steuerlich absetzbar.

Mit ihrer Beitrittserklärung können sie sich einen DLRG-Bezirk auswählen, in dem Sie als Mitglied betreut werden. Bitte tragen Sie Ihren Wunschbezirk, der nicht Ihr Wohnbezirk sein muß, in das Beitrittsformular ein. Informationen über die Bezirke finden Sie auf den Seiten 30 und 31.

Explosion eines Sportmotorbootes am Pichelsdorfer Gemünd

Explosion auf Motorboot: Besatzung schwer verletzt

Schwere Verletzungen – Verbrennungen, Schnittwunden, Frakturen – erlitten gestern gegen 18.40 Uhr zwei Wassersportler bei einer Explosion an Bord ihres Motorbootes auf der Unterhavel. Wie der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienste, Wolfgang Pickert, mitteilte, bemerkten DLRG-Mitarbeiter dichte Rauchwolken und alarmierten die Feuerwehr. Diese soll erst eine Dreiviertelstunde später erschienen sein, nachdem ein zufällig vorbeikommendes Löschboot der Feuerwehr erneut Hilfe angefordert hatte. Der Feuerwehr-Lagedienst wusste gestern Nacht nichts von einem Explosions-Vorfall. kög

Am Mittwoch dem 30. August gegen 18.00 Uhr wurde die Bootsmannschaft durch unseren Bootsführer Till zum Boot gerufen. Keiner wußte zunächst warum. Vermutet wegen einer Explosion am Gmünd. Kurz nach dem Losfahren, sahen wir dann auch schon eine Rauchwolke aufsteigen. Beim Näherkommen sahen wir ein brennendes Motorboot auf dem Wasser treiben.

Auf dem Boot befand sich ein Mann, der allerdings auf Zurufe unsererseits nicht reagierte. Als wir näher heranzuhören, bemerkten wir noch eine weitere Person am Heck des Bootes. Wir mußten schnell handeln, um der Bootsbesatzung zu helfen. Wir führten sie längs des Bootes zum Unfallboot klettern konnte. Wir halfen dem Mann zu uns ins Boot zu gelangen, danach begannen wir den Brand zu löschen. Als nächstes mußten wir der Frau an Bord helfen, die durch einen starken Schock nicht in der Lage war sich selbst zu bewegen. Sofort brachten wir die Verletzten zu unserer Station. Auf dem Weg dorthin sah ich auch die multiplen Verletzungen an den Beinen des Mannes. Auf der Station eingetroffen brachten wir die Verletzten in den Sanitätsraum. Der Rest der Mannschaft fuhr sofort zum Unfallboot zurück. Wir begannen sofort mit der Erstversorgung der Verletzten. Der Mann hatte mehrere Schnitt-

verletzungen, Verbrennungen 2. bis 3. Grades und vermutlich eine Fraktur im Unterschenkel. Die Frau erlitt ein Hämatom am Kopf, Verbrennungen 2. bis 3. Grades an beiden Beinen und einen schweren Schock. Wenig später trafen weitere Hilfskräfte vom Landesverband und die Mannschaft von "Pelikan 17" ein, um uns zu helfen. Ein paar Minuten später kam auch noch die Wasserrettungspolizei dazu. Erst ca. 45 Minuten nach der 1. Alarmierung, traf ein Krankentransportwagen der Feuerwehr ein. Die Feuerwehrmänner sahen sich nochmals alle Verletzungen an und entfernten dabei alle Verbände, um sie zu erneuern. Nachdem die Verletzten abtransportiert und alle Kameraden zurück auf Station waren, haben wir den Rettungsverlauf noch einmal rekonstruiert und kamen zu dem Ergebnis, dass wir folgerichtig und schnell gehandelt haben.

BO Charlottenburg / LdK

Klausurtagung des Landesverbandsrates in Vorbereitung der Wasserrettungsdienstsaison 2001

Vom 09. bis 11. März 2001 trafen sich die Landesverbandsratsmitglieder zu einer Klausurtagung im Jugendbildungszentrum Blossin, südöstlich von Berlin am Wolziger See, im Kreis Königs-Wusterhausen. Blossin wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg als Jugendbildungs- und Begegnungsstätte unterstützt. Die Teilnehmer der Klausurtagung hatten sich eine umfangreiche Tagesord-

nung erstellt und arbeiteten konzentriert, um die gestellten Ziele zu erreichen.

Der Vizepräsident der DLRG, Kam. Dr. Mohr erläuterte den Teilnehmern die Probleme des Verbandsstrukturprozesses, die Einflüsse von innen und außen und zeigte die denkbaren Wege einer Strukturveränderung auf. Aufgaben der DLRG, ihre Lösung in den nächsten Jahren, Erarbeitung und Durchsetzung einer Leitidee, Überprü-

fung der Grundsätze und Bündelung aller Aktivitäten waren weitere Schwerpunkte in seinen Ausführungen.

Sehr interessant waren die Ausführungen des Bezirksbürgermeisters von Charlottenburg/Wilmersdorf, Herrn Statzkowski. Aus seiner Sicht legte er die gelösten bzw. noch offenen Probleme der Bezirksreform dar, über die Gründe

– Fortsetzung auf Seite 38 –

Letzte Meldungen!

Nicht zu alt zum Schwimmen und Retten

Aus dem gesamten Bundesgebiet kamen die Rettungsschwimmer und -schwimmerinnen zu den 14. Deutschen Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen nach Pfullingen. Diese Ortsgruppe liegt im Bundesland Baden – Württemberg. Bereits zum 2. Mal fand in diesem Ort die einzige nationale Maßnahme für die – reifere Jugend – statt und fand ein ungebrochen großes Interesse. Vom 02. bis 04. März war Pfullingen fest in DLRG-Hand, festlich geschmückt der Ort.

Die Berliner Teilnehmer, die sich bei den Berliner Meisterschaften qualifiziert hatten, kamen aus 7 Stadtbezirken. Eine deutliche Verbesserung, denn in den vergangenen Jahren kamen die Teilnehmer nur aus dem Stadtbezirk Wilmerdorf.

Die Senioren-Meisterschaften zeigten, daß sich die Deutsche

Lebens-Rettungs-Gesellschaft als Verein für alle versteht und jedem Schwimm- und Rettungsschwimmbegeisterten egal welchen Jahrgangs etwas zu bieten hat. Viele von den Teilnehmern sind langjährige DLRG-Mitglieder, haben vielleicht in einer Ortsgruppe das Schwimmen gelernt und sind auf diesem Weg dann zum Rettungsschwimmen und dem Rettungssport gekommen, dem sie bis heute und sicher auch in Zukunft die Treue halten. Der besondere Wert des Rettungssports liegt zudem darin, daß er neben der persönlichen Leistung gleichzeitig auch die Einsatzbereitschaft für die Hilfeleistung bei Notfällen Anderer dokumentiert. Diese Wettkämpfe sind nur ein – wenn auch bedeutender – Teil der gelebten Gemeinschaft in der DLRG. Ob in der Schwimmausbil-



dung, dem Rettungsdienst, bei den Tauchern oder den vielen anderen aktiven Gruppierungen in den Ortsgruppen: Überall arbeiten Menschen unterschiedlichen Alters zusammen, profitieren gegenseitig von Erfahrungen und neuen Ideen und meistern gemeinsam die oft genug schwierigen Anforderungen unseres humanitären

Auftrages. Gerade in einer Zeit, in der immer wieder über das Verhältnis der Generationen zueinander diskutiert wird, scheint unser Verband Richtungweisend zu sein. Die Seniorenmeisterschaft war ein voller Erfolg, dank der ausrichtenden

Ortsgruppe und deren ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Die Sportlerinnen und Sportler fanden hervorragende Voraussetzungen.

Jürgen Weigel

– Fortsetzung von Seite 37 –

und Notwendigkeiten referierte er ausführlich. Bezogen auf die DLRG-Berlin ist abzuleiten, das auch hier eine längere Phase zur Durchsetzung der Bezirksreform notwendig sein wird. Die Satzung hat in dieser Frage volle Gültigkeit.

Durchgesetzt muß werden, daß immer nur ein Partner die DLRG zu den politischen Ebenen vertritt.

Vom LSB war anwesend Herr Baumann, der als Vereinsberater fungiert, er legte aus der Sicht des LSB die vorhandenen Probleme dar. Von unserer Schwester-Glie-

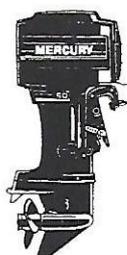
derung, der DLRG-Brandenburg sprach der Vize-Präsident und schilderte die zu lösenden Aufgaben.

In Arbeitsgruppen und in Einzelgesprächen, sowie in Diskussionsrunden konnten die Teilnehmer sich über Themen unterhalten, die ansonsten oft aus Zeitgründen zu kurz kommen.

Zum Abschluß der Tagung fand die planmäßige LV-Ratssitzung am Sonntag statt.

Die Redaktion

WALTER DROSS



Einbau & Reparatur
an Booten

Maschinenbau

Drehen, Fräsen,
Schweißen,
Wellenanlagen f. Boote

Service & Verkauf

Mercury, Mercruiser,
Mariner, Honda, Force,
Diesel- u. Benzinmotoren

Elstersteg 8 / Am Teltow-Kanal
12527 Grünau b. Berlin

☎ (030) 67 44 330

Bootsmotorenservice DIETER KANZLIVIOUS

VOLVO VERTRAGSWERKSTATT
PENTA Ersatzteillager

Mühlenweg 52
12589 Berlin-Rahnsdorf
☎ 6 48 07 28 · Fax 6 48 06 28
Servicewagen: ☎ 0172 / 307 15 17

- Reparaturen und Umbauten
- Beratung und Verkauf
- Einbaumotore Benzin und Diesel
- Außenbordmotore
- Wendegetriebe, Z-Antriebe
- Propeller aus Alu und Bronze
- Wellenanlagen, Schalldämpfer
- Heizungen und diverses Zubehör



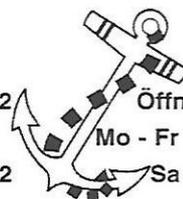
Grünauer
Wassersportmuseum

Telefon: (030) 6 74 40 02

Regattastr. 141
12527 Berlin

Telefon: (privat)
Werner Philipp (0 30) 6 74 46 87

Boots- und Yachtshop MÜNCH

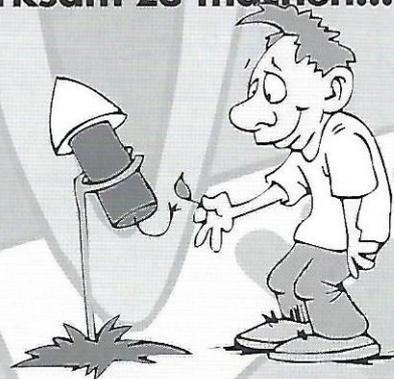


Wendenschloßstraße 312
12557 Berlin
Tel./Fax (030) 65 47 58 32

Öffnungszeiten
Mo - Fr 9 - 19 Uhr
Sa 9 - 14 Uhr

Es gibt mehrere Möglichkeiten auf sich Aufmerksam zu machen...

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!



SIEMENS

www.siemens-knows.de

Sehen. Speichern. Denken. Speichern – nur damit man alles für sich behält?
Bei uns tauschen über 400.000 Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus.
Welche Ideen und Lösungen dabei entstehen, sehen Sie im Internet.
Die Wissensgesellschaft kommt.

Und mit anderen Gedanken spielen

Lassen Sie sie raus

Die Gedanken wollen frei sein

